

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K. halbjährig 6 K. vierteljährig 3 K. monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K. halbjährig 7 K. vierteljährig 3 K 50 h. Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h. Schluß für Einschaltungen: Dienstag, Donnerstag, Samstag mit tags. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 138

Donnerstag, 16. November 1905

44. Jahrgang.

Der menschenfreundliche Wrb. Die neuen Eisenbahner-Instruktionen.

Marburg, 16. November.

Wir haben bereits in der vorgestrigen Nummer der „Marb. Ztg.“ mitgeteilt, daß für das Verschiebepersonale der Eisenbahnen neue Vorschriften erlassen wurden, um den auf der genaue Befolgung der bisherigen Instruktionen basierenden sogenannten „Stillen Widerstand“ des Verschiebepersonales zu vereiteln und für die Zukunft unmöglich zu machen. Diese neuen Vorschriften sind im Erlasse des Eisenbahnministeriums (nicht der Südbahn, wie irrtümlich mitgeteilt wurde) vom 9. d., S. 1932 enthalten und haben auch für die Südbahn Geltung, welche ihr Personale von diesem Erlasse ihrerseits bereits verständigte. Wir teilen heute die hauptsächlichsten Unterschiede zwischen der alten und der neuen Instruktion mit. Im Artikel „Verschiebedienst“ der alten Instruktion heißt es, daß bei Verschiebungen darüber zu wachen ist, „daß weder die Sicherheit des Verkehrs, noch die persönliche Sicherheit der Bediensteten oder dritter Personen gefährdet werden.“ Weiters hieß es dort: „Bei Verschiebung mit Lokomotiven darf die Fahrgeschwindigkeit, wenn die Maschine in der Richtung der Bewegung an der Spitze der zu verschiebenden Fahrbetriebsmittel sich befindet, höchstens 15 Kilometer per Stunde, wenn hingegen die Maschine die Wagen zu schieben hat, höchstens 10 Kilometer pro Stunde betragen. Bei gehinderter Fernsicht, großer Wagenanzahl u. ist selbst unter dieser Norm zu verschieben.“ In den neuen Vorschriften heißt es aber: „Die zulässige höchste Fahrgeschwindigkeit bei Verschiebungen mit Lokomotiven ist

nicht begrenzt.“ Doch darf nur so gefahren werden, daß keine Gefährdung des Materials, der Bediensteten oder dritter Personen eintritt. „Die Vorstände der Stationen und die Zugsexpedienten haben darüber zu wachen, daß stets die den örtlichen Verhältnissen und der jeweiligen Situation entsprechende, **möglichst große Fahrgeschwindigkeit angewendet werde.**“ Das österreichische Eisenbahnministerium verlangt also, daß die armen Teufeln des Verschiebepersonales „möglichst abgehezt“ werden! Die Fahrgeschwindigkeit bei dem bekanntlich nie gefahrlosen Verschieben soll „möglichst“ erhöht werden und die Stationsvorstände werden beauftragt, diese Abhezung des Personales nach Möglichkeit zu steigern! Wer kann und wird sich da besonders um die Sicherheit des Lebens der Arbeiter u. kümmern, wenn das erste Gebot lautet: „Möglichst große Fahrgeschwindigkeit beim Verschieben!“ Da kann es Krüppeln geben, die sich und den Gemeinden zur Last fallen! Weiter hieß es in der alten Instruktion: „Im Sinne der Instruktion ist vorzugsweise (u. a.) unter sagt: Das An- und Abkuppeln der Wagen, so lange dieselben in Bewegung sind.“ Die neue Vorschrift aber besagt, daß das Kuppeln während der schnellen Bewegung der Wagen wohl unter sagt ist (weil bei der schnellen Bewegung der Wagen der Kuppler ohnehin nicht mitlaufen kann und das Kuppeln daher ohnehin unmöglich ist! — Anm. d. Schriftl.); „jedoch muß diese Verrichtung, wenn die Fahrzeuge bereits stille stehen oder sich nur mehr **in langsamer Bewegung befinden**, erfolgen.“ Diese Bestimmung ist ein bißchen stark! Sind nicht bis jetzt schon genug Kuppler erdrückt, zerquetscht oder schwer beschädigt worden? Jetzt verordnet das Eisenbahn-

ministerium, daß diese lebensgefährliche Arbeit auch erfolgen **muß**, wenn der Zug in „langsamer“ Bewegung ist! Die Arbeit des Kuppelns ist, während der Zug in Bewegung ist, unter allen Umständen **lebensgefährlich** — das Eisenbahnministerium befiehlt aber, daß diese Arbeit unter diesen lebensgefährlichen Umständen geschehen muß! Was sind denn das für Menschen im Eisenbahnministerium, welche dieses lebensgefährliche „Muß!“ ausheckten?! Und wo finden wir die Grenze zwischen dem „langsamen“ und dem schnelleren Fahren? Wer bestimmt sie? Dem einen wird das Hantieren der Kuppler schon zwischen den „langsam“ fahrenden Waggons grauenhaft vorkommen, dem anderen, robusteren Vorgesetzten wird auch eine Erhöhung der Fahrgeschwindigkeit während des Kuppelns keine Sorge machen, zumal ja, wie oben erwähnt, von den Vorgesetzten vor allem auf eine „möglichst große Fahrgeschwindigkeit“ beim Verschieben gesehen werden muß! Eine weitere, gewiß nicht als Verbesserung anzusehende neue Bestimmung ist die, daß eine besondere mündliche Verständigung in jenen Fällen zu unterbleiben hat, in welchen das Signal „Vorwärts“ und „Rückwärts“ genügt. Nun weiß man ja, wie sehr gewohnte Gefahren den Menschen abtumpfen und daß die Signale im Eifer der gehezten Arbeit gar leicht unbeachtet bleiben können; trotzdem wird die mündliche Verständigung der gefährdeten Menschen abgestellt! Und weiter hieß es in der alten Instruktion: „Wenn durch eine Maschine Wagen geschoben werden, so muß denselben ein mit den nötigen Signalmitteln ausgerüsteter Bediensteter in genügender Entfernung vorausgehen. Nur unter besonders günstigen Umständen, wenn das zu befahrende Geleise und dessen Umgebung

Rom und das Zauberwesen.

Allenthalben in der römischen Kirche wird der Zaubermahn gepflegt. Da diese Dinge den meisten fast unbekannt sind, geben wir im folgenden aus dem Repertorium der Lit. des kath. Deutschland einen Aufsatz des Aufklärungstheologen Kaspar Rues über das Buch des Dittlinger Professors J. Weber: „Die Wichtigkeit der Zauberei“ (Salzburg 1787) wieder.

Weber zeigt auf eine einleuchtende und faßliche Art, daß weder aus der heiligen Schrift, noch aus den alten Hexenprozessen etwas für die Wichtigkeit der Zauberei könne geschlossen werden und macht aus dem Ursprung, dem Fortgang und den Schicksalen des Zauberglaubens, aus den Eigenschaften der Personen, die sich mit Zauberkünsten befassen, und aus den Mitteln, deren sie sich bedienen, begreiflich, daß alle Zauberei eine Frucht der Unwissenheit, des Aberglaubens und der Betrügerei sei. Der Zauberglaube war immer desto ausgebreiteter, je finsterner die Zeiten, und je unwissender und dümmere die Völker waren; er wurde herrschend, da die Vernunft gelähmt und der Prüfungsgeist eingeschlafert war, der Eifer der Päpste und der Beifall der Theologen, die ihn häufig unter die Glaubensartikel zählten, legten ihm das größte Gewicht bei. Eben dieser Glaube nahm allmählich ab, da der Prüfungsgeist erwachte und die Philosophie, die Naturlehre, die Mathematik ihr wohlthätiges Licht ausbreiteten. Die Personen, die sich mit der Zauberei abgeben, sind Landstreicher, Zigeuner, Marktschreier, Phantasten und Bettelmonche. Die Mittel, deren sie sich bedienen, sind Täuschung und Betrug.

Selbst die gerichtlichen Aussagen von Hexen beweisen nichts. Die gemarterten und verbrannten Hexen waren unglückliche Opfer der Unwissenheit, teils durch die Folter gezwungen, die wider sinnigen Fragen der Richter mit Ja zu beantworten, teils alte blödsinnige, kindische, betäubte, in hohem Grade hysterische, oder gar epileptische Weiber. Der Jesuit Friedrich Spee bezeugte in seiner „Conto crinainas de processibus contra sagas“ mit einem Eidschwur, daß er unter der großen Anzahl Hexen, die er als Beichtvater zum Tode begleitete, nicht eine einzige schuldig befunden habe. „Fort also“, schließt Verfasser, fort mit einem solchen Glauben und fort mit alledem, was ihn nährt und erhält, fort mit den vergeblichen geweihten Mitteln wider die Hexerei, mit dem Ausräuchern der Häuser, mit der Ausschreibung verschiedener Charaktere u. Dies geweihte Zeug taugt nichts gegen ein Ding, das nicht existiert; wohl aber entehrt es die Religion, von der man wähnt, daß sie mit ihrem Ansehen den Aberglauben heilige.

„Solange die römisch katholische Kirche noch unter den kleinen Weihen auch die Weihe eines Exorzisten oder Beschwörers zählt und jeder, der Priester werden will, zuvor zum Teufelsbeschwören bevollmächtigt wird, so lange die Geistlichen auf Befehl der Kirche alle Wochen frisches Weihwasser und zu gewissen Jahreszeiten Brot, Wein, Salz, Wachs, Kräuter und andere Dinge weihen und als heilsames Mittel gegen die Anfälle und Unternehmungen des Teufels und seiner Gehilfen anpreisen, so lange sie Menschen und Vieh, Speise und Trank, fahrendes und liegendes Gut, Luft und Wetter vorschriftsmäßig benedizieren, so lange man den althergebrachten, aber höchst unvernünftigen Exorzismus (Teufelsausreibung) in der Taufe bei-

behält, in öffentlichen Kirchengebeten die Mächte der Lüfte feierlich beschwört und die partes ad verjas in die Flucht jagt, so lange ist nicht zu hoffen, daß das Volk seine Meinung von der Zauberei ändern werde. Es würde vielmehr insonsequent denken und handeln, wenn es anders dächte und handelte...“

Rom selbst duldet nicht nur den Zauberglauben, sondern veranlaßt, bekräftigt, unterhält, pflegt, nährt und heiligt ihn. Der Zauberglaube ist eine durch die tägliche Praxis der Kirche festgesetzte Kirchenlehre. Ist wohl zu vermuten, daß die Kirche jemals uneigennützig, großmütig und weise genug sein werde, einen großen Teil ihrer Liturgie fahren zu lassen und dadurch das Verständnis abzulegen, daß sie sich in diesem mit den Gefinnungen und der Moralität der Menschen so genau verbundenen und daher so wichtigen Punkte bisher betrogen habe? Läßt sich ein solches Bekenntnis von ihr erwarten, von ihr, die sich selbst den schönen Namen einer reinen und unbefleckten Braut Jesu Christi beilegt? Läßt sich insbesondere von Rom erwarten, daß es auch nur seine Agnus Dei, seine Kreuzpartikel, Reliquien und andere antidemonische Dinge aufgeben werde? Nimmermehr! Es ist daher die Pflicht aufgeklärter und freimütiger Schriftsteller, das Volk auf die großen und häßlichen Flecken aufmerksam zu machen, welche Rom durch die Länge der Zeit und durch die Zufälle der Menschlichkeit so verunstalteten. Dadurch muß freilich die unbegrenzte Hochachtung des Volkes gegen die römische Kirche herab sinken. Aber dies ist auch der einzige Weg, die Christen zum ursprünglichen und reinen Christentum zurückzuführen.

Mit einer Beilage.

vollständig übersehen werden kann, genügt es, daß auf dem ersten Wagen ein Verschieber postiert sei." Die alte Instruktion bemerkt dazu noch ausdrücklich: "Die Gepflogenheit, daß auf diese Bestimmung so wenig Rücksicht genommen wird, hat nicht nur manchen um Dienst und Brot, sondern auch eine ziemliche Anzahl von Familien um deren Ernährer gebracht. Es ist daher geboten, diese Anordnung buchstäblich zu befolgen." Diesen Bestimmungen zum Hohn sagt die neue Instruktion, daß nunmehr das Vorausgehen, um bei Hindernissen das "Haltssignal" geben zu können, "nur bei behindertem Ausblick auf den zu befahrenden Gleisteil Anwendung zu finden hat. Andernfalls (also auch in allen jenen Fällen, in welchen Bediensteten oder anderen Personen, die neben dem zu befahrenden Geleise sich befinden und die herankommende Gefahr möglicherweise nicht beachten und in den Gefahrenbereich treten! — Anm. d. Schriftl.) genügt es, wenn auf dem erstgeschobenen Wagen ein Verschieber postiert ist." Was also die alte Instruktion durch die Ausführung der traurigsten Beispiele als höchst lebensgefährlich bezeichnete, das wird jetzt zu tun anbefohlen! Bisher hieß es auch, daß sich der Verschiebung vorangehende Bedienstete von der richtigen Weichenstellung zu überzeugen hat; nach der neuen Vorschrift aber ist (offenbar wegen Zeitersparnis!) eine Besichtigung an Ort und Stelle nicht mehr notwendig, doch ist der Verschiebler, welcher sich durch Ausblick (!) von der richtigen Weichenstellung zu überzeugen (!) hat, für sie verantwortlich (!).

Der von den tschechisch-nationalen Eisenbahnern injenierte, auf den Staatsbahnen begonnene „Stille Widerstand“, der sich rasch fast über alle Bahnen erstreckte, hat also mit einer schweren Schädigung der Arbeiter geendet. Die vier Millionen Kronen, welche als Aufbesserung zugestanden wurden, bedeuten für die Einzelnen bloß eine Zubuße von wenigen Kreuzern, während durch die gleichzeitig erlassenen neuen Instruktionen die Lage der Arbeiter um vieles verschlimmert wurde! Der Klerisei werden von der Regierung freiwillig rund 10 Millionen jährlich als „Teuerungszulage“ bewilligt; die Eisenbahner erstritten sich nach einer riesigen Bewegung einen Pappenstiel und wurden dafür noch mit der lebensgefährlichen Instruktion bestraft! Echt österreichisch! N. S.

Steirischer Landtag.

4. Session, 14. Sitzung.
Graz, 14. November.

Aufgelegt ist u. a. der Bericht des Landes-
kulturausschusses über den Antrag der Abgeordneten
Ornig und Genossen, betreffend die
Drauregulierung

mit dem Antrage, der Landtag wolle die seitens
der ständigen Draukommission in der Sitzung vom
24. Juli 1905 erfolgte Genehmigung des Beschlusses
der Kollaudierungskommission, betreffend das Auf-
geben des derzeit bestehenden Systems der
lokalen Schutzbauten an der Drau und die
Zwangsnahme der systematischen Regulierung
der Drau nach dem Jahre 1906, sowie betreffend
die zu diesem Zwecke einzuleitenden Verhandlungen,
zur Kenntnis nehmen. Der Landesauschuss werde
beauftragt, bei der Regierung sich dahin zu ver-
wenden, daß diese sich für die systematische Regu-
lierung des Draufusses in der Strecke Laakdorf—
Pettau bis zur Landesgrenze nach dem Jahre 1906
entscheide und alle erforderlichen Vorarbeiten hiezu
ehestens durchführe, die staatliche Beitragsleistung
zu den Gesamtkosten erwirke und sicherstelle; endlich
wird der Landesauschuss beauftragt, über das Er-
gebnis seiner Bemühungen in der kommenden Session
zu berichten und erforderliche Anträge zu stellen.

Abg. Hagenhofer begründet seinen Antrag
wegen Änderung der Landesordnung und Landtags-
wahlordnung; der Antrag verlangt bei der Schaffung
einer neuen Wahlrechtsordnung auch die gesetzliche
Festlegung der Wahlpflicht. — Abg. Rejzel be-
gründet seinen Antrag betreffend Einführung stren-
gerer Handhabung der Bestimmungen des § 21 des
Reichsvolksschulgesetzes über die Schulbesucherlei-
stungen. Hierbei stützt Redner mit den Klerikalen
zusammen. Der Antrag wird dem Unterrichtsaus-
schusse zugewiesen.

Für unsere Geflügelzucht.

Abg. Wastian begründet folgenden Antrag:

„Der Landtag wolle beschließen, es sei der steier-
märkischen Landwirtschafts-Gesellschaft zur Förderung
der Geflügelzucht und insbesondere zur Erhal-
tung und zum weiteren Ausbaue der Ersten steier-
märkischen Zuchtanstalt für das Steirer-
huhn in Marburg eine jährliche Unterstützung
von 5000 K. zu bewilligen.“ Redner führt aus,
die Geflügelzucht habe bisher von dem steiermärki-
schen Landtage keine ausreichende Förderung ge-
funden, obwohl ihre volkswirtschaftliche Bedeutung
jener der Rindviehzucht fast gleichkomme. Dabei
sei noch zu bedenken, daß die Geflügelzucht beson-
ders dem kleinen Besitzer Unterhalt und Verdienst
gewähre, während die Rindviehzucht meist nur von
größeren Besitzern betrieben werden könne. Das
Steirerhuhn genieße als Fleischhuhn einen sehr be-
deutenden Ruf. Aus allen diesen Gründen und mit
Hinweis auf die dem Antrage beigegebene ausführ-
liche Begründung, eruche er um Zuweisung des
Antrages an den Landeskulturausschuss. (Angenommen.)

Hierauf werden Berichte angenommen, welche
obersteirische Straßen- und Gemeindeangelegenheiten
betreffen.

Krankenhäuser.

Abg. Dr. v. Hofmann erstattet den Bericht
des Finanzausschusses über den Krankenhausneubau
in Fürstfeld und einen Zubau zum Kranken-
hause Radkersburg. Der Finanzausschuss be-
trägt, den Landesauschuss zu ermächtigen, für
das Fürstfelder Krankenhaus ein Darlehen
von 330.000 K. und für die Erweiterung des
Krankenhauses in Radkersburg ein Darlehen
von 60.000 K. aufzunehmen und beim Abschlusse
der beiden Darlehen die Verbindlichkeit eingehen zu
dürfen, daß für den Fall, als die Fonds der beiden
Krankenhäuser für die Verzinsung und Amortisierung
des betreffenden Darlehens nicht auskommen könnten,
die Leistungen vom Landesfonds übernommen
werden. (Angenommen.) — Derselbe Referent be-
richtet über einen Antrag des Finanzausschusses,
der dahin geht, es werde ein Teil der für den
Krankenhausneubau bei St. Leonhard (Umgebung
Graz) bestimmten Gründe im Gesamtflächenmaße
von 17.470 Quadratmeter an die Gräfin Theodora
Kottulinsky, beziehungsweise die gräflich Adalbert
Kottulinsky'sche Rekonvaleszentenheim-Stiftung zum
Zwecke der Erbauung des gestifteten Rekonvales-
zentenheims um den Kaufschilling von 21.000
Kronen veräußert. Wird einstimmig angenommen.

Über Antrag des Abg. Lipp wird das Ansuchen
der Ortsgemeinde Lobmingberg im Gerichts-
bezirke Voitsberg um Erteilung der Bewilligung
zur Einhebung einer Gemeindeumlage von 155
Prozent im Jahre 1905 bewilligt.

Gegen die neue Schul- und Unterrichts-
ordnung.

Es werden hierauf mehrere Anträge und Inter-
pellationen eingebracht. Abg. Freiherr von Koki-
tansky und Genossen stellen einen Antrag, nach
welchem sich der Landtag entschieden gegen
die vom Unterrichtsministerium herausgegebene de-
finitive Schul- und Unterrichtsordnung
auspricht, da dieselbe lediglich reaktionären
Wünschen entspricht und die Lehrer und Kinder
ohne Unterschied der Konfession zwingt, kon-
fessionellen Übungen beizuwohnen, ja die An-
stellung von Lehrern von der Konfession abhängig
mache. Da diese Bestimmungen im schneidenden
Widerspruche mit dem Staatsgrundge-
setze stehen, seien sie sofort aufzuheben.

Abg. Reitter und Genossen interpellieren
den Statthalter wegen der Verletzung der Inter-
essen der Grenzorte durch die Verordnung
über die Sonntagsruhe.

Nächste Sitzung am 16. d. M.

Der Weinkulturausschuss hat den Abg.
von Kodolitsch zum Obmann, die Abgeordneten
Reitter und Dr. Jurtela zu Obmannstellver-
tretern, die Abgeordneten Lenko und Stocker zu
Schriftführern gewählt.

Pettauer Nachrichten.

Stadttheater. Dienstag gelangte bei vor-
züglicher Darstellung Ludwig Anzengrubers präch-
tigstes Volksstück, „Der Pfarrer von Kirch-
feld“, zur Aufführung. Direktor Karl Richter, der
in der Titelrolle zum erstenmale vor das hiesige
Publikum trat, fand verdiente Anerkennung. Für
die Freitag zur Aufführung gelangende Operette
„Die Fledermaus“ von Johann Strauß gibt

sich sehr reges Interesse kund. Die Partie des
Eisenstein singt der 1. jugendliche Gesangskomiker
Herr Rudolf Kumpa vom k. k. priv. Karltheater
in Wien als Gast, und da alle übrigen Partien
nur mit ersten Kräften besetzt sind, ist wohl ein
ausverkauftes Haus zu erwarten. Herr Kumpa
gastiert seit zwei Wochen in Marburg und erzielt
mit seinen Darstellungen große Erfolge und aus-
verkaufte Häuser.

Marburger Nachrichten.

Todesfälle. In St. Egydi ist gestern der
Grundbesitzer Johann Herr Rupert Bartl im 24.
Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis findet
Freitag um 9 Uhr vormittags vom Trauerhause
aus statt. — Die Gemahlin des derzeitigen Landes-
gerichtspräsidenten in Klagenfurt, Frau Walter,
ist nach längerer Krankheit gestorben.

Vom steiermärkischen Landeslehrer.
Der Landeslehrer hat in der Sitzung vom 9. d.
die Errichtung von speziellen Lehrkursen landwirt-
schaftlicher Richtung an den Volksschulen Groß-
Lobming, Klein-Lobming und St. Johann
am Tauern genehmigt. Ferner wurde die Erweiterung
der zweiklassigen Volksschule in St. Kathrein
a. d. Lamming zu einer dreiklassigen angeordnet,
die Anzeige von der Erweiterung der zwei-
klassigen Privat-Mädchen-Volksschule der Schu-
schwester in St. Peter bei Marburg zu einer
dreiklassigen zur Kenntnis genommen und die Um-
wandlung der gemischten dreiklassigen Volksschule
in St. Peter bei Marburg in eine dreiklassige
Knaben-Volksschule beschlossen. Angestellt wurden
u. a. an der Mädchen-Volksschule in Eibiswald
die Lehrersupplentin an der Knaben-Volksschule da-
selbst Marie Seidl-Schweighofer.

Abgelegte Richteramtprüfungen. Die
Anskultanten Herr Dr. Hans Tertnik und Herr
Dr. Fritz Marinitsch in Gills haben in Graz
die Richteramtprüfung abgelegt.

Auszeichnung. Dem Landes-Wein- und
Obstbaudirektor Herrn Anton Stiegler wurde
auf der Landes-Obst-, Wein- und Gartenbau-Aus-
stellung in Brünn für ausgestellte Weinbau-Lehr-
mittel (Nebveredlungstafeln und Nebschnitt), die
in der Verlagsbuchhandlung Leykam in Graz
erschienen und zu haben sind, die goldene Me-
daille der k. k. Gartenbaugesellschaft in Brünn zu-
erkannt.

Vom Postdienste. Der hiesige Postkontrollor
Herr Scherbaum wurde nach Gills versetzt;
der dortige Postkontrollor Herr Karpf kommt nach
Graz. — Die Postoffiziale Gustav Gollitsch und
Josef Hackl in Gills haben die Amtsleiterprüfung
in Wien mit Auszeichnung beziehungsweise gutem
Erfolge abgelegt.

Erledigte Lehrstellen in Marburg.
Infolge der Ernennung des Bürgerichullehrers Herrn
Karl Frieß zum Bürgerichullehrer in Hof in
Mähren und des Ablebens der Lehrerin Fräulein
Sabine Kutschera sind im Stadtschulbezirke
Marburg folgende Lehrstellen definitiv zu be-
setzen: 1. An der Knaben-Bürgerichule die Stelle
eines Lehrers für die naturwissenschaftlichen Fächer
der 2. Gruppe mit den Bezügen der 1. Gehalts-
klasse; 2. an der Mädchen-Volksschule II die Stelle
einer Lehrerin, ebenfalls mit den Bezügen der 1. Ge-
haltsklasse. Gesuche sind bis längstens 10. Dezember
beim Stadtschulrate Marburg einzubringen.

**Bürgermeisterwahl in Wind.-Lands-
berg.** Bei der jüngst stattgefundenen Bürger-
meisterwahl wurde Herr Gutsverwalter Schöber
abermals einstimmig zum Bürgermeister gewählt.
Man schreibt zu dieser Wahl: Wir können uns
nur gratulieren, da Herr Schöber, der bereits durch
volle 25 Jahre der Gemeindevertretung angehört,
stets den deutschen Charakter unseres Marktes hoch-
und festzuhalten verstand. Leider haben sich seit
einer Zeit Elemente, die den sogenannten besseren
Ständen angehören, eingenistet, die den nationalen
Zankapfel in unseren sonst so friedlichen und idylli-
schen Markt werfen und Mißhelligkeiten hervorrufen.
Der „D. W.“ wird dazu aus Windisch-Landsberg
noch geschrieben: Die Gemeindevahl, welche dank
der strammen Haltung unserer wackeren Gewerbe-
treibenden deutschfreundlich ausfiel, wurde von dem
hiesigen Distriktsarzte Dr. Brejchar, der sich bei
dieser Gelegenheit als verbissener Slovener entpuppte,
vergebens angefochten. Dr. Brejchar, der, als er
sich um die hiesige Distriktsarztsstelle bewarb,
ausdrücklich erklärte, national indifferent zu sein,
ist nebst einem Hochschüler wohl der Einzige im

Orte, der das gemüthliche Zusammenleben und Einvernehmen der Bevölkerung zu stören sucht. Wir erteilen ihm den wohlgemeinten Rat, uns in Frieden zu lassen, oder einen anderen Ort zu suchen, wo er pervasische Politik und Propaganda des Deutschenhasses betreiben kann.

Akademische Tanzabende. Der Verband deutscher Hochschüler Marburgs hat beschlossen, im heurigen Winter zwei akademische Tanzabende zu veranstalten, u. zw. soll der erste anfangs Jänner, der zweite anfangs Februar im unteren Kasinoaale stattfinden.

Der steirische Radfahrer-Gauverband erließ in seinen letzten Mittheilungen einen Aufruf zur Gründung eines Werbeausschusses, welcher planmäßig für den Zuzug neuer Mitglieder zu sorgen, die Arbeitskraft des Verbandes zu heben und sein Ansehen zu fördern hätte. Um die Gründung dieses Ausschusses recht baldigst vornehmen zu können, mögen die verehrlichen Radfahrervereine ihre Vertreter ebendmöglichst anmelden. Aber auch die Herren Einzelfahrer werden freundlichst eingeladen, sich in diesem Ausschusse eifrigst zu betätigen und ihre geneigten Anmeldungen an die Amtsstube, Graz, Latominigasse 24, gelangen zu lassen.

Militärveteranenball. Der k. k. I. Marburger Militär-Veteranen- und Kranken-Unterstützungsverein „Erzherzog Friedrich“ kündigt seinen am 6. Jänner 1906 in den unteren Kasino-Vokalitäten stattfindenden, mit einem Konzerte verbundenen Militärveteranenball an. Die Konzertmusik wird durch die Südbahn-Verklärtenkapelle ausgeführt. Die Ballmusik besorgt die eigene Vereinskappelle. Ein allfälliges Reinerträgnis fließt in die Krankentasse des Vereines.

Volksstümliche Vorträge. In den von uns bereits angekündigten volkstümlichen Vorträgen der hiesigen Südmärk-Frauen- und Mädchen-Ortsgruppe spricht am nächsten Sonntag, den 19. d. Herr Dr. Fritz Byloff, Privatdozent der Universität Graz über „Hexenverfolgungen und Hexenprozesse in Steiermark“, am 26. November Herr Bürgerschullehrer und Schriftsteller Karl Wienenstein über „Verlorenes deutsches Land“, am 3. Dezember Herr Prof. Dr. Franz Sbler über den „Investiturstreit“ und am 10. Dezember Herr Reichsrats- und Landtagsabgeordneter Heinrich Wastian über „Friedrich Marx, den im heurigen Sommer dahingeshiedenen alpenländischen Dichter“. Wir machen sämtliche Körperschaften und Vereine auf diese Vorträge, die wegen ihres gemeinnützigen und volksbildenden Zweckes den zahlreichsten Besuch erwarten lassen, aufmerksam. Sitzarten sind im Vorverkauf bei den Herren Max Wolfram, Oskar Willerbeck und Anton Nowak zum Preise von 1 Krone für sämtliche Vorträge oder 40 Heller für den Einzelvortrag erhältlich. Der Saaleintritt ist frei.

Philharmonischer Verein. Wir machen die geehrten unterstützenden Mitglieder des Vereines darauf aufmerksam, daß die Vormerkung auf Sitzplätze für das am Montag, den 20. d. im großen Kasinoaale stattfindende 1. Mitglieder-Konzert in der Papierhandlung des Herrn Rudolf Gaiser am Burgplatz bereits begonnen hat und daß auch den Nichtmitgliedern die Vormerkung auf Sitzplätze für dieses interessante Konzert von Freitag den 17. d. ab freisteht. Eine eingehende Besprechung der zum Vortrage gelangenden Konzertstücke behalten wir uns in der nächsten Nummer vor. — Die ausübenden Mitglieder des Philharmonischen Vereines werden zufolge einer lebenswürdigen Einladung des Vergnügungsausschusses des Männergesangvereines höflichst ersucht, an dem am Samstag, den 19. d. im unteren Kasino-Konzertsaale stattfindenden Familien-Abende (mit Tanz) sich recht zahlreich zu beteiligen. Die Vereinsleitung.

Vom Theater. Heute setzt Herr Rudolf Kumpa in der beifälligst aufgenommenen Operettennovität „Pufferl“ von Edmund Gysler sein erfolgreiches Gastspiel fort. Durch das lebenswürdige Entgegenkommen des Herrn Direktors Aman vom k. k. priv. Kartheater konnte das Gastspiel des Herrn Rudolf Kumpa bis Sonntag, den 19. d. verlängert werden und gelangt demnach Samstag die beliebte Operette „Der Vogelwandler“ von Karl Zeller mit dem Gast in der Titelrolle zur Aufführung. Sonntag verabschiedet sich Herr Kumpa

vom hiesigen Publikum. Es gelangt nachmittags 3 Uhr mit dem Gast in der Hauptrolle die Operette „Pufferl“ zur vorletzten Aufführung. Abends halb 8 Uhr steht Johann Nestroß unverwüthliche Gesangsposse „Lumpazivagabundus“ oder „Das liebliche Kleeblatt“ auf dem Spielplan; als Schneider Zwirn tritt Herr Kumpa zum letztenmale auf und bringt nebst den Originalgefangenen eine große Einzige zum Vortrage. In der großen Konzertszene singen Frä. Ella Roland und Herr Paul Voibner.

Die Grazer Gemeindevahlen. Vorgestern wurde in Graz die Ergänzungswahl für den Gemeinderat aus dem dritten Wahlkörper vorgenommen. Es wurden im ganzen 2256 Stimmen abgegeben. Davon entfielen 1388 bis 1452 Stimmen auf die Kandidaten der Sozialdemokraten, während auf die gemeinsamen Kandidaten der Deutschen Volkspartei und der Christlich-sozialen 770 bis 814 Stimmen fielen. Es wurden die sozialdemokratischen Kandidaten gewählt: Hilari, Rader, Rusobsky, Doppler, Freitag und Haidinger. Die Verkündung des Wahlergebnisses wurde von der angesammelten Menge, die nur aus Sozialdemokraten bestand, mit großem Jubel aufgenommen. Bemerkenswert ist, daß mit dieser Wahl der dritten Wahlkörper vollständig in die Hände der Sozialdemokraten gelangte. Die Stadt Graz beginnt in gewisser Beziehung für Steiermark dieselbe Rolle zu spielen, wie Wien für Niederösterreich. Beide Städte haben für ihre Länder die national führende Rolle vollständig aufgegeben; was sich in Graz von dieser Rolle noch erhalten hat, trägt für uns bloß noch den Charakter eines gewissen Zwangskurses. Bitter rächt es sich in Graz, daß man dort jedes Aufblumen der nationalen Begeisterung volksparteilich niedergestampft hat — wir erinnern nur an die vor einigen Jahren beim „Wilden Mann“ stattgefundene alldeutsche Versammlung, deren Störung durch Sozialdemokraten von der Deutschen Volkspartei jubelnd begrüßt wurde! Das volksparteiliche Regiment in Graz, verbunden mit der gesamten politischen Haltung der Deutschen Volkspartei, hat es glücklich so weit gebracht, daß in den breiten Schichten der Grazer deutschen Bevölkerung eine Wahlverdrossenheit, eine politische Apathie einge-zogen ist, die ihresgleichen sucht. Der volksparteiliche Zwangskurs hat mit seiner Begeisterungslosigkeit erschlaflend auf das ganze öffentliche Leben in Graz eingewirkt; die traurigen Resultate hievon sehen wir bei jeder Grazer Gemeindevahl. Durch das gemeinsame Marschieren mit christlich-sozialen „Gewerbepolitikern“ wird die Sache natürlich nur noch schlimmer. Viele hunderte Wähler in Graz wählen heute, ohne daß sie Sozialdemokraten wären, die sozialdemokratischen Kandidaten als „Pechte im Karpenteische“, da die Deutsche Volkspartei jegliches Vertrauen und jeden Boden in der Bevölkerung verloren hat. So weit kam es mit der deutschen Volkspartei in ihrem Geburtsorte durch ihre eigene, d. h. durch ihrer Führer Schuld. Wir haben als Alldeutsche darüber wahrlich keine Freude; daß alles so kam, weil es so kommen mußte, bedauern wir im Interesse der politischen Fortentwicklung unseres Volkes am tiefsten!

Von der Landwehr. Übersetzt wurden: der Hauptmann erster Klasse im Status der Offiziere in Lokalanstellungen Josef Vital, Magazins-offizier beim Landwehr-Infanterie-Regiment Marburg Nr. 26, als Verwaltungsoffizier beim Landsturmbezirkskommando zu Marburg; in den Status der Offiziere in Lokalanstellungen der Oberleutnant Ernst Pirchan des Landwehr-Infanterie-Regiments Marburg Nr. 26 mit der Bestimmung als Magazins-offizier im genannten Regiment.

„Nemtschur“ eine strafbare Beleidigung. Das beliebte Schimpfwort, mit dem die Volksge-nossen eines Bezirks, Einspieler, Grafenauer usw. jene Deutschen bezeichnen, die einen slavisch klingenden Namen führen, ist Nemtschur. Daß der Gebrauch dieses Schimpfwortes unter Umständen teuer zu stehen kommen kann, beweist eine am 11. d. M. in Mann durchgeführte Gerichtsverhandlung, in der ein heißblütiger Slowene, der die Gemeindeaus-schüsse der Stadt als nichts anderes als „Nemtschurji“ bezeichnete, zum Handluffe kam. Diese gerichtliche Entscheidung ist von hoher Bedeutung für das nationale Leben des südlichen Grenzdeutschlands.

Korrespondenzkarten als Drucksachen. Nach einer jeben erlassenen Verordnung unter-liegen gedruckte Karten von der Größe und Form der Korrespondenzkarten, die mit der Aufschrift „Korrespondenzkarte“ oder „Postkarte“ versehen,

jedoch nicht in einer für Korrespondenzkarten aus-reichenden Weise frankiert sind, wenn sie sonst den Versendungsbedingungen für Drucksachen voll-kommen entsprechen, der Behandlung als Druck-sachen. Sie werden daher je nach der Höhe ihrer Frankierung als genügend oder als unzureichend frankierte Drucksachen angesehen werden. Die Auf-schrift „Korrespondenzkarte“ oder „Postkarte“ werden die Postämter in solchen Fällen streichen.

Die Schuhe werden teurer. Aus Wien wird gemeldet: Nachdem die Schuhmacher vor etwa einem Jahre eine Erhöhung der Schuhpreise um durchschnittlich 1 K. per Paar vorgenommen haben, sind sie jetzt, infolge einer neuen Preissteigerung des Leders, neuerdings vor die Notwendig gestellt, mit den Preisen in die Höhe zu gehen. Die Sohlen-lederfabrikanten haben neuerdings den Preis um 40 H. per Kilo erhöht. Die Schuld an dieser Preissteigerung gibt man in Schuhmacherkreisen dem Kartell der Lederfabrikanten, das die Preise künstlich emportreibt, ohne daß hierzu der geringste Anlaß vorliege. Namentlich die sehr begehrten Ledersorten: Bock-, Kalb- und Chevreaulleder weisen gegenwärtig sehr hohe Preise auf. Da aber außer dem Leder auch das Zubehör neuerdings eine Preissteigerung erfahren hat, wollen die Schuhmacher in nächster Zeit den Preis für das Schuhwerk um 60 H. bis 1 K. per Paar erhöhen. Es soll zunächst noch eine Weile zugewartet werden, ob doch das Lederkartell heruntergeht. Ist dies nicht der Fall, dann tritt die Steigerung ein.

Schadenfeuer. Am 14. d. abends halb 11 Uhr entstand in der Winzerei des Jakob Fa-lentan in Schloßberg, Gemeinde Tragutich, aus bisher unbekannter Ursache ein Feuer, welches das Gebäude bis auf die Mauern einäscherte. Es verbrannte auch einiges Futter, dann ein Weinfäß und ein Tisch. Der Gesamtschaden beziffert sich auf 2000 K., welchem eine Versicherung im Betrage von 1000 K. entgegensteht. Wir sind überzeugt, daß die Versicherungs-gesellschaft Franco-Hongroise in Graz den Schaden, wie wir in vielen Fällen beobachteten, koulant begleichen wird.

Über die Gründung des Turnvereines in Mann macht der „Slovenec“ ironische Bemerkungen und ironisiert die Namen einiger Vereins-funktionäre. Die „Narodna Citalnica“ in Gills hatte am 11. d. M. ihre ordentliche Generalver-sammlung; bei der Wahl wurden u. a. folgende Herren in den Ausschuß gewählt: Lehrer Voglar (Vogler!), und Dr. Schwab! Gewiß echt windische Namen, mit welchen die Genannten bei der Gills Citalnica ihren nationalen Herkunftsnachweis erbringen können!

Die Kellner sind — „Falloten“. Ein recht jauberes Stückchen leistete sich der be-kannte windischklerikale Abgeordnete Dr. Pupovac vor einigen Tagen im Kärntner Landtage. Er fühlte dort das Bedürfnis, eine „Rede zu reden“ und sagte in ihr u. a., daß die Kellner in Kärnten aus-ländische (!) Falloten seien und die Kärntner Burschen nur zum Stiefelputzen verwendet werden. Eine solche Rede hält ein Mitglied des Kärntner Landtages. Und das muß sich die Be-völkerung gefallen lassen von einem Menschen, der für Kärnten eigentlich doch nur ein Landfremder ist! Ein ganzer Stand braver, anständiger Leute muß sich von diesem Herrn unter dem Schutze der Immunität beleidigen lassen. Wie verlautet wollen die Kellner gegen Herrn Dr. Pupovac den Klage-weg betreten. Mit Rücksicht auf die Immunität dürfte sich aber die Sache umsomehr in die Länge ziehen, als der Landtag ohnedies nur noch kurze Zeit tagen wird. Aber die „Falloten“ und „kärntnerischen Stiefelputzer“ können dieser christlichsozialen Sippe noch unangenehm genug werden. — Die Kellner und Marquere von Klagenfurt, einverständlich mit ihren Berufsgenossen in Villach, haben Montag nachts eine vollzählig besuchte Besprechung abgehalten und über diese den ganzen Kellnerstand im Reiche so tiefbeleidigenden Äußerungen die ent-sprechenden Beschlüsse gefaßt, welche sehr scharf ausgefallen sein sollen und dem klerikal-christlich-sozialen Herrn Pupovac höchst unangenehme Folgen bringen können.

Ein Kind ertrunken. Der Besitzer Franz Veršic in Polanzen, Bezirk Pettau, unter-ließ es, die neben seinem Hause befindliche Wasser-lache einzuzäunen, wodurch sein 22 Monate altes Töchterchen am 14. Oktober d. J. in die Lache fiel und ertrank. Das kreisgerichtliche Urteil gegen den deshalb angeklagten Veršic lautete auf 3 Tage strengen, mit 1 Faße verbundenen Arrest.

Wahl in die Personaleinkommensteuer-Schätzungskommissionen. Die Ergänzungs- bzw. Neuwahlen für die nach dem Personalsteuergesetz im laufenden Jahre ausscheidenden Mitglieder und Stellvertreter der Schätzungskommissionen in Steiermark finden u. a. statt: Für den Schätzungsbezirk Cilli Stadt am 23. und 24. d.; Cilli Land am 25., 27. und 28. d.; Gonobitz am 7. Dezember; Leibnitz am 11., 12. und 13. Dezember; Luttenberg am 4. und 5. Dezember; Marburg Stadt am 14., 15. und 18. Dezember; Marburg Land am 14., 15. und 16. Dezember; Pettau Stadt am 11. Dezember; Pettau Land am 11. Dezember; Radkersburg am 14. Dezember; Rann am 4., 5. und 6. Dezember; Voitsberg am 11. Dezember; Windischgraz am 12. Dezember.

Von der Marburger Klosterschule.

Das Grazer sozialdemokratische Blatt kritisiert mit Recht, daß sich die mit einer „Lehrerinnenbildungsanstalt“ verbundene Klosterschule noch immer eines zahlreichen Zuspruches erfreut und dies auch aus Kreisen, von denen man dies nicht erwarten sollte und fährt dann fort: Es muß jedoch bemerkt werden, daß auch seit mehreren Jahren eine Landeslehrerinnenbildungsanstalt besteht, so daß nun nicht mehr die Zwangslage vorhanden ist, auf die eine, von den Schulschwestern geleitete Klerikale Anstalt angewiesen zu sein. Wie in letzterer Anstalt auf die Gehirnverfeinerung systematisch hingearbeitet wird, beweist die Tatsache, daß in derselben wiederholt mehrtägige religiöse Exerzitien abgehalten werden. Diesmal begannen sie am 1. November und wurden während der folgenden drei Tage fortgesetzt. Die Schülerinnen mußten schon um halb 7 Uhr in der Frühe in der Klosterkirche erscheinen und dort ganze halbe Tage Andachten verrichten und Predigten und dergleichen „pädagogische“ Erziehungsmittel über sich ergehen lassen. Im vorliegenden Falle drängt sich aber doch die Frage auf, ob es gesetzlich zulässig ist, daß in einer mit dem Öffentlichkeitsrechte ausgestatteten Anstalt zwei Unterrichtstage für „religiöse“ Zwecke geopfert werden dürfen, und daß zur Teilnahme daran auch noch der schärfste Zwang angewendet werden darf. Es ist hoch an der Zeit, daß den Klerikalen besser auf die Finger geschaut wird. Aus diesem Grunde ist die projektierte Gründung einer Ortsgruppe des Vereines „Freie Schule“ jedenfalls auf das freudigste zu begrüßen.

Neue Waffenhandlung in Marburg.

Die hiesige Firma Alois Heu hat nebst ihrem Handel mit Fahrrädern und Motoren nun auch eine Waffenhandlung im gleichen Lokale, Herrengasse Nr. 34 eingerichtet und wird stets ein gut sortiertes Lager nicht nur in Gewehren und Revolvern, sondern auch in allen Gattungen Jagdhülsen, Patronen, Laderequisiten und Jagdartikeln führen. Im übrigen verweisen wir auf das betreffende Inserat in der heutigen Nummer.

Sonderbarer Unglücksfall im Theater.

Gestern abends verunglückte die Maschinführergattin Anna Meier im Theater auf der Galerie dadurch, daß sie stolperte und derart unglücklich zwischen die Sperrstöße fiel, daß sie einen Bruch des linken Unterschenkels erlitt. Die Verunglückte wurde in das allgemeine Krankenhaus gebracht.

Diebstähle.

Der Stahlwarenhandler Peter Ortis in Mureck ließ vor einigen Tagen am Hauptbahnhofe in Wartesaal dritter Klasse ein Paket mit Scheren, Taschen- und Küchenmessern im Werte von 60 Kronen liegen, während er in ein dem Bahnhofe nahe gelegenes Gasthaus essen ging. Als Ortis zurückkehrte, war das Paket verschwunden. Wer den Diebstahl verübt hat, konnte bisher nicht festgestellt werden. — Gelegentlich der dieser Tage stattgefundenen Vorstellungen von Mitgliedern des Grazer Opheums wurde einem Advokaturbeamten seine Uhr samt Kette gestohlen. Bei der Besichtigung der durch Illusion enthaupeten Dame entstand ein Gedränge, wobei der Diebstahl verübt wurde. Wer der Langfinger war, ist unbekannt.

„Ich kenne den Wahlschwindel des Dr. Mayer!“ Bei der am 15. Juni stattgefundenen Gemeindevahl in Schönstein wollte die pervasische Wahlkommission, an deren Spitze der mit einem „echt“ windischen Namen gesegnete Dr. Mayer stand, dem deutschen Gewerken Hans Woschnagg, dessen Firma die größte Steuerzahlerin von Schönstein ist und die Gemeindevirtschaft zum großen Teile erhalten muß, das Wahlrecht verweigern. Und zwar mit einer beispiellos kniffigen Begründung. Ein zu diesem Zwecke offen-

bar instruierter pervasischer Wähler protestierte gegen die Stimme des Herrn Hans Woschnagg d. A., welche dieser namens der „Ledersfabrik Franz Woschnagg und Söhne“ abgeben wollte, mit der famosen „Begründung“, daß die Firma als „f. k. priv. Lederwerke Franz Woschnagg und Söhne“ registriert erscheine. Dr. Mayer unterstützte diesen „Protest“, Herr Hans Woschnagg sagte darauf: „Ich kenne den Wahlschwindel des Dr. Mayer“. Die Wahlkommission sah sich schließlich gezwungen, Herrn Franz Woschnagg d. A. namens der Fabrik die Wahlstimme abgeben zu lassen. Dr. Mayer aber erhob gegen Herrn Hans Woschnagg d. A. wegen des obigen Ausrufes die Ehrenbeleidigungsklage. Bei der am 12. September vor dem Bezirksgerichte Schönstein durchgeführten Verhandlung wies Herr Woschnagg auf die vielen „Unkorrektheiten“ hin, welche bei den verschiedenen, stets annullierten Schönsteiner Gemeindevahlen vorkamen. Die Reklamationsfrist für die letzte Wahl habe am 21. Februar 1905 geendet. Trotzdem, daß er (der Angeklagte), Adolf Drel und Josef Werbnig an diesem Tage in der Gemeindefanzlei, wo sie bis nach sechs Uhr abends weilten, von Dr. Mayer erfahren, daß die Reklamationsfrist um 6 Uhr zu Ende sei und daß bis zu dieser Zeit keine Reklamationen eingebracht worden seien, während nachträglich 53 neue Wähler in die Wahlliste eingetragen wurden, obgleich ihnen eine Steuer nicht vorgeschrieben war, sondern sie nur grundbücherliche Eigentümer waren. Den Vorgang bezüglich der 53 neuen Wähler nannte die Bezirkshauptmannschaft in der Erledigung der bezüglichen Beschwerde „gesetzlich nicht gerechtfertigt“, während der Bezirkshauptmann Capek privatim diesen Vorgang als „Wahlschwindel“ bezeichnete. Der Angeklagte erbot sich den Wahrheitsbeweis zu erbringen, welchem Antrage aber der Einzelrichter als „gegenstandslos“ nicht stattgab, sondern Herrn Woschnagg zu 100 Kronen Geldstrafe verurteilte. Herr Hans Woschnagg erhob gegen das Urteil des Bezirksgerichtes Schönstein durch seinen Vertreter Herrn Dr. von Jabornegg die Berufung und bei der am 13. d. vor dem k. k. Kreisgerichte Cilli durchgeführten Berufungsverhandlung wurde, wie wir der „D. W.“ entnehmen, das erstinstanzliche Urteil aufgehoben und Herr Hans Woschnagg freigesprochen.

Ärztliches. Herr Dr. M. A. Fischereider, Doktor der gesamten Heilkunde, hat sich in Marburg niedergelassen und wird hier seine Praxis ausüben. Dr. Fischereider wohnt Herrengasse 32.

Windische Messerhelden.

Vorletzten Sonntag kam, wie man aus Cilli mitteilt, in das Gasthaus der Karoline Kunzitsch in Tüchern bei Cilli der Zinkhüttenarbeiter Karl Leskofsek. Wegen einer Geringfügigkeit fing er mit dem Grundbesitzersohn Josef Dstroschnik einen Streit an, welcher alsbald in eine Rauferei ausartete. Leskofsek zog sein Taschenmesser und verfezte dem Dstroschnik mehrere Stiche in den Arm. Nun wurde er auf die Straße gejagt. Leskofsek rächte sich für den Hinauswurf dadurch, daß er mehrere, überausgroße Steine in das Gasthaus warf und dann die Flucht ergriff. Leskofsek ist ein gefährlicher Raufeser und Trunkenbold, der namentlich nachts die Gegend unsicher macht. Im September verübte er zur Nachtzeit mehrere boshafte Beschädigungen fremden Eigentums bei verschiedenen Besitzern. Er wurde dem Kreisgerichte eingeliefert. — Aus Gonobitz wird folgendes berichtet: Am 5. d. M. zechten mehrere Burichen beim Gasthauspächter Vinzenz Fracur in Gattersdorf. Darunter befand sich auch der als rauschlustig bekannte Besitzersohn Johann Rätej, dem jedoch die Rauschlust diesmal übel mißspielen sollte. Als er nämlich mit seinem Freunde Franz Ulenik aus dem Gasthause ins Freie trat, ward er den Besitzersohn Josef Sattler gewahr, der sich in Begleitung eines gewissen Franz Solar befand. Ohne jede ersichtliche Ursache war alsbald zwischen Rätej und Sattler ein Handgemenge im Gange, im Verlauf dessen Rätej durch mehrere Messerstiche am Kopfe und Arme schwer verletzt wurde.

Selbstmord. In Kraa, Gemeinde Akriz in Kärnten, hat sich am vorigen Montage der 54jährige Zimmermann und Aufsichtsjäger Johann Moser mit seinem Jagdgewehre erschossen. Moser, der dem Branntweingenuß ergeben war, dürfte die Tat in einem Anfälle von Geistesirrbung verübt haben.

Unvorsichtige Schützen. Dieser Tage, so lesen wir in der „D. W.“, oblag ein Cillier nahe dem Gute Wischegrad dem Fischfang in der

Wogleina, als ihm plötzlich die Schrottladung eines Gewehres um den Kopf schwirrte. Nachdem sich bei ihm und seinem Begleiter der erste Schreck gelegt hatte, hielt er nach dem unvorsichtigen Schützen Ausblick und entdeckte ihn in der Person des Advokaten Dr. Brečko, der auf einem Fasan angelegt hatte, jedoch nur ein Loch in die Luft schoß. Über seine Unvorsichtigkeit, die nur durch einen Glücksfall ohne verhängnisvolle Folgen blieb, zur Rede gestellt, ereiferte sich Dr. Brečko sogar und fand einen Sekundanten in Gerichtsfekretär Dr. Kotonik, der den an seinem Leben bedroht Gewesenen und begreiflicherweise Aufgebrachten damit beschwichtigen wollte, daß er ihm sagte, es sei nur ein Ahterschrott im Laufe gewesen, worauf ihm allerdings die Antwort ward: Es genüge auch Vogelkunst, um einen Menschen zeitweilig unglücklich zu machen. Dr. Brečko, der als Schütze so wenig vorsichtig zu Werke geht, gebrauchte nach der Auseinandersetzung die Vorsicht, die Entfernung zwischen seinem Standorte und dem des Anglers abzuschreiten, wahrscheinlich besorgte er ein gerichtliches Nachspiel. — Ein ähnlicher Fall, aber mit bösem Ausgange, wird aus Gonobitz berichtet: Der Besitzersohn Alois Skale stellte innerhalb der geschlossenen Ortschaft Seizdorf mit dem Revolver Schießübungen an, die so unvorsichtig ausfielen, daß dem Besitzer Franz Klinc ein Geschob in den Fuß drang.

Der Eisenbahnbau Marburg—Wies.

Der Ausschuß für die Erbauung der Eisenbahn Marburg—Wies hielt vorgestern wieder eine Sitzung ab. Einem am großen Eisenbahntage in Marburg am 22. Oktober gefaßten Beschlusse gemäß wurden zu dieser Sitzung auch die beiden Herren Abgeordneten Wastian und Stiger eingeladen. Der Obmann des Ausschusses, Herr Gemeinderat Franz Neger, begrüßte die Erschienenen, besonders die beiden genannten Herren Abgeordneten, und berichtete kurz über den gegenwärtigen Stand der Bahnfrage Marburg—Wies. Über seine weitere Mitteilung, daß die Interessenten der Sulmtalbahn jüngst im Landtage einen Antrag auf neuerliche Verlängerung der Frist zum Nachweise des Baubeginnes der Sulmtalbahn bis zum 31. Dezember — 1906 eingebracht haben, um sich solcherart die seinerzeit vom Landtage bedingt zugesagte Subvention zu sichern, entstand eine lebhaft geführte Wechselrede, an der sich auch die Herren Abgeordneten Wastian und Stiger beteiligten. Die beiden genannten Abgeordneten wurden schließlich auf einstimigen Beschluß des Eisenbahnausschusses ersucht, noch in dieser Tagung des Landtages nachstehenden Antrag in dieser Angelegenheit einzubringen: „Der hohe Landtag wolle beschließen: 1. es sei vom Standpunkte der Gleichberechtigung die vom Landtage bewilligte Subvention für die Sulmtalbahn solange nicht anzuzahlen, bis nicht das Eisenbahnprojekt Marburg—Wies in seinen Forderungen an den Landtag vollständig sichergestellt erscheint; 2. die angeführte Verlängerung der Frist zum Nachweise des Baubeginnes der Sulmtalbahn darf naturgemäß insofern nicht erteilt werden, ehe nicht die im Punkte 1 gestellte Vorbedingung erfüllt ist.“ Weiters wurde beschlossen, an den Landesauschuß eine Abordnung des Eisenbahnausschusses zu entsenden, welche die Aufgabe hat, daselbst die Angelegenheit des Baues der Marburg—Wieser-Bahn und die darauf bezüglichen Forderungen des Unterlandes persönlich zu vertreten. Im Laufe der Wechselrede wurde u. a. auch darauf hingewiesen, daß der Landtagsabg. Erber seinerzeit die ausdrückliche Erklärung abgegeben hat, für die Marburg—Wieser-Bahn einzutreten. Man könne daher erwarten, daß Abg. Erber jetzt, da diese Angelegenheit auch den Landtag wieder beschäftigen wird, für sie energisch eintreten wird.

Kasino-Familienabend. Der letzte, im Kasino abgehaltene Familienabend wies einen sehr starken Besuch auf; 300 Besucher und Besucherinnen waren erschienen und unterhielten sich, dank der vorzüglichen Beschaffenheit des Gebotenen, in geradzuhilfsvoller Weise. Durch die orpheumartig geschaffene Einrichtung des großen Saales — vorne Sesselreihen und rückwärts die viereckigen Tische — wurde für die „Unterkunft“ der zahlreich erschienenen Gäste auf das Beste gesorgt. Eingeleitet wurde der Abend durch einen Marsch, einen Ouvertüre und einen Walzer der Südbahnwerkstättenkapelle, welchen Liedervorträge der Grazer Opernsängerin Frau Martha Wintermich, Mitglied der vereinigten Grazer Bühnen, folgten. Die Sängerin, die von ihrem Gatten, dem Kapellmeister Herrn Winter-

nitz, am Klaviere begleitet wurde, trug folgende Lieder vor: „Soldatenbraut“ von Rob. Schumann, „Milde“ von Franz Schubert und „Ständchen“ von Richard Strauß. Die prächtige Koloratur, die Reinheit der Töne, die Schönheit und die Kraft des Vortrages wurden allgemein bewundert; der stürmische Beifall, welcher dem Vortrage dieser Lieder folgte, veranlaßte die geschätzte Sängerin, das Publikum durch einige Zugaben zu erfreuen, die ebenfalls mit lebhaftem Beifalle quittiert wurden. Eine Spezialität war die von der „Morgana-Truppe“ aufgeführte mysteriöse Pantomime: „Das Rendez-vous beim Photographen“. Was Ingenieur Zimmermann im Verein mit seiner Gattin da bot, hielt das Publikum fortwährend in der größten Spannung und in der höchsten Aufmerksamkeit. Ein mit Seide und Lämpchen ausgestattetes, mit einem dunkeln Hintergrunde versehenes Photographen-atelier bildete den Schauplatz der verblüffenden Illusionskunst des Herrn Zimmermann. Während der „Photograph“ seiner Partnerin (Frau Zimmermann) „Liebeserklärungen“ machen wollte, drehte sich der dem Hintergrunde des Ateliers zugekehrte photographische Apparat auf geheimnisvolle Weise plötzlich um, als wollte er aus „eigener Machtvollkommenheit“ das Paar in dieser Situation auf die Platte zaubern. Mehrmals wiederholte sich dieses unerklärliche Spiel. Und dann folgte eine verblüffende Szenerie der anderen. Frau Zimmermann erschien plötzlich auf der Bühne verdoppelt, dann verdreifacht — eine Gestalt und ein Antlitz wie das andere — und doch wars nur eine Illusion — allerdings eine künstlerisch vollendete! Gleich rätselhaft erschien auch der auf ein Wort des Herrn Zimmermann momentan, im Zeitraume von einer halben Sekunde erfolgte Toilettenwechsel der Frau Zimmermann und das ebenfalls momentane Verschwinden der drei Gestalten auf der offenen Bühne; statt ihrer befand sich plötzlich ein Postament mit einer Statue dort! Und in anderen Szenen schien wieder das Geßel der Schwerkraft vollständig aufgehoben zu sein. Verblüffend wirkte auch folgende Leistung: Ein durchsichtiges geschlossenes Glaslästchen, welches Herr Zimmermann frei in den Händen hielt, war im Augenblicke angefüllt mit — Tennisballen. Die frapierenden Leistungen der Genannten, unter deren Banne alle Anwesenden standen, entfehlten Stürme des Beifalles. Ein Musikstück der Südbahnwerkstättenkapelle leitete die Stimmung wieder auf einen anderen Boden. Dann sang Frau Winteritz die Lieder: „Minon“ von P. Tosti und die „Frühlingsstimmen“ von Joh. Strauß. Der reiche Beifall, welcher der Künstlerin auch nach diesen Liedern zuteil wurde, bewog sie neuerdings zu einer Zugabe. Nach einer kurzen Pause trat Herr Zimmermann als englischer Varieté-Direktor auf, mit dem von ihm erfundenen Instrument „Sonophon“, welches aus einer elektrischen Verbindung von Klavier und abgestimmten Glocken besteht, „musikalisch-humoristische Extravaganzen“ zu bieten. Diese, sowie die Couplets wurden dankbarst entgegengenommen und mit lebhaftem Beifall belohnt. Um halb 12 Uhr trat der Tanz in seine Rechte und es wurde ihm so intensiv gehuldigt, daß um 3 Uhr früh, als die Musik bereits heimwärts gezogen war, frisch und froh nach den Klängen eines Klaviers — weitergetanzt wurde. Herr Doktor Oskar Drosel, in dessen bewährten Händen die ganze Leitung des Abendes lag, hat sich mit diesem vorzüglich gelungenen Familienabend den Dank der Kassonmitglieder und aller Besucher desselben reichlich verdient!

Gemeinderatssitzung. Am Mittwoch, den 22. November 1905, nachmittags um 3 Uhr findet im Rathause eine Gemeinderatssitzung mit folgender Tagesordnung statt: Fassung eines Beschlusses über den Antrag auf Einführung des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechtes. — Genehmigung der Akzeptations-Urkunde für die Anna Koschitz'sche Armenstiftung. — Antrag auf Verteilung der Gemeindeparkasse = Jubiläums = Stiftungszinsen für 1905. — Wahl von sechs Frauen in den Aufsichtsrat der Haushaltungsschule. — Antrag wegen Entfernung jeden zweiten Kastanienbaumes in der ganzen Länge der Ferdinandsstraße. — Einsprache des Herrn Josef Kunatsch gegen den Auftrag zur Entfernung von ohne behördl. Genehmigung hergestellten Baulichkeiten. — Vergebung der laufenden Arbeiten für das Jahr 1906. — Antrag des Stadtverschönerungs-Vereines wegen Bepflanzung von Straken mit Kleebäumen. — Kostenvoranschlag für die Herstellung eines neuen Bretterbodens in der Infanteriekaserne. — Mitteilung über den Stand der Angelegenheit der Errichtung eines

Schwimmbades. — Protokoll über die kommissionelle Begehung der von Herrn Ignaz Badl zu parzellierenden Baugründe in der N.-O. Burgmaierhof. — Kostenvoranschlag über die Aufstellung einer öffentlichen Abortanlage in der Magdalenen-Vorstadt. — Zuschrift des k. k. Kreisgerichtes betreffend die Miete eines Lokales zur Vornahme öffentlicher Verteigerungen. — Gesuch des Hausbesizers Herrn Karl Koschakly um Abschreibung der Einschlachgebühre von 53 Kronen. — Gesuch des Fremdenverkehrs-Ausschusses in Marburg um Zuvendung einer Geldunterstützung im Jahre 1906. — Rekurs des Herrn Joh. Spez gegen die Vorschreibung von 152 Kronen 88 Heller wegen Benützung des Straßengrundes. — Rekurs des Herrn Rudolf Kiffmann gegen die Vorschreibung von 120 Kronen für Benützung des Gemeindegandes. — Ansuchen des Herrn Franz Havliczek um Abschreibung eines Pachtzinsrückstandes im Betrage von 90 Kronen. — Rekurs des Herrn Hubert Misera gegen die Vorschreibung von 148 K. 40 H. für die Benützung des Gemeindegandes. — Rekurs der Frau Louise v. Radicz gegen die Vorschreibung der Kanaleinschlachgebühre und Herstellung des Trottoirs. — Gesuch des Philharmonischen Vereines um eine Unterstützung für das Schuljahr 1905/06. — Amtsbericht wegen Verlängerung des Termines für die Befreiung von der Entrichtung der Gemeinde-Umlagen. — Gesuch des Kaiser Franz Josef-Anabenshortes um einen Unterstützungsbeitrag. Der öffentlichen folgt eine vertrauliche Sitzung.

Eine edle Seele. Dem „Slov. Narod“ entnehmen wir folgendes: Der Pfarrer Karl Jalkic bei Littai ist eine edle Seele. Er schrieb der Schriftleitung des (Merikalen) „Slovenec“ in Laibach eine Korrespondenzkarte, die er aber in einem Gasthause verlor, wo sie gefunden wurde. Auf dieser Karte stand (mit Hinweglassung des betreffenden Namens seitens des „Narod“) folgendes geschrieben: „Die Lehrerin M. N., welche ein uneheliches Kind bekam, wurde vom Bezirkschulrate Littai sofort vom Dienste entzogen. So ist es recht!“ — Wie man sieht, so bemerkt der „Narod“ dazu, ist der Pfarrer Jalkic sehr zufrieden, daß die Lehrerin nebst ihrem Unglücke noch von einer so schweren Strafe getroffen wurde. Der „Narod“ stellt sodann eine Vermutung auf, warum der Pfarrer gegen die betreffende Lehrerin so bissig ist und fragt, was der Pfarrer Jalkic dazu sagen würde, wenn man alle jene Hochwürdigen, deren Nachkommenschaft eine illegitime ist, ihres Amtes entheben würde! Der „Narod“, der in die betreffenden Verhältnisse eingeweiht sein muß, befürchtet für diesen Fall einen riesigen Mangel an Geistlichen; ganze Dekanate wären dann ohne Seelenhirten!

Im Brunnen verunglückt. Als der Maurer Franz Radolitsch kürzlich im Hofe des Hauses Nr. 1 in der Reitergasse im dortigen Brunnen mit dem Einsetzen der Brunnenrohre beschäftigt war und sich in einer Tiefe von ungefähr 15 Meter befand, löste sich von der Mauer des Brunnens ein Stein los und traf den Radolitsch auf den Kopf, so daß er eine schwere Verletzung erlitt und ins Spital abgegeben werden mußte.

In den Flammen gestorben. Am 12. d. um 6 Uhr abends brach in der Behausung des Jakob Predan in Rantsche bei Schleinitz Feuer aus, welches das ganze Gebäude vernichtete. Das Feuer griff derart rasch um sich, daß sich die Mutter des Jakob Predan, Maria Predan, nicht mehr retten konnte und den Tod in den Flammen fand. Am 13. d. wurde die verfohlte Leiche aus dem Schutte ausgegraben und am Friedhofe in Schleinitz beigelegt.

Ein äußerst billiges und trotzdem reichhaltiges Familien- und Modenblatt, geschmückt mit zahlreichen Illustrationen, ist die „Osterreichische illustrierte Familien- und Moden-Zeitung“, pro Heft 20 H., welche sich während ihres siebenjährigen Bestehens unter dem Titel „Illustrierte Sonntags-Zeitung für unsere Frauen“ die Sympathien ihrer Leser erworben hat und das Lieblingsblatt der Familien geworden ist. Die „Osterreichische illustrierte Familien- und Moden-Zeitung“ ist in ihrem reichhaltigen aktuellen Teil eine illustrative Ergänzung zu jeder Tageszeitung, in ihrem unterhaltenden und populär wissenschaftlichen Teile ein vornehm angelegtes Familienblatt großen Stils, in ihren Beilagen „Neue Wiener Moden-Zeitung“ und „Die Pochschule“ für Mode, Hausarbeit und Hauswirtschaft ein Blatt für die Frauenwelt. Eine Beilage für die Kinderwelt, sowie Musikbeilagen der bekanntesten Tonkünstler vervoll-

ständigen das reichhaltige Programm der „Osterreichischen illustrierten Familien- und Moden-Zeitung“. Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der genannten Zeitschrift bei. Wir können Ihnen ein Probe-Abonnement, welches bei wöchentlicher Zustellung vierteljährlich nur K. 2.80 kostet, bestens empfehlen. Jede Buchhandlung oder die Administration, Wien, 1. Bezirk, Wollzeile 16, nehmen Bestellungen entgegen.

Aus dem Gerichtssaale.

Wegen eines Sittlichkeitsverbrechens nach § 128 St.-G., begangen an einer noch nicht 14-jährigen schwachsinigen Keuschlerstochter u. zw. auf dem Wege von St. Leonhard nach Ofteg, wird der 40 Jahre alte, katholische und verheiratete Keuschler Matthias Arsic zu vier Monate schweren Kerker mit einem Fasttage vierzehntägig verurteilt.

Ein gefährlicher windischer Gast. Am 25. September 1905 exzedierte der 34 Jahre alte, in Unter-Gasterei geborene, in Georgenthal lebende Grundbesizersohn Johann Lorenz in St. Georgen W.-B., indem er die Gäste beschimpfte und einige auch ohrfeigte. Da die Ermahnungen des Wirtes, er möge Ruhe geben, fruchtlos blieben, schaffte ihn Franz Krajnc aus dem Gasthause. Unmittelbar darauf slog ein Stein in das Gastzimmer, der eine Fensterscheibe und ein Trinkglas zertrümmerte und die am Wirtshaustische versammelten Gäste in ihrer körperlichen Sicherheit gefährdete. Michael Deutschmann wurde vom Steine sogar am rechten Vorderarme getroffen und dadurch leicht verletzt. Deshalb angeklagt, wurde Lorenz des Verbrechens der öffentlichen Gewalttätigkeit schuldig erkannt und zu 6 Monaten schweren Kerker mit einem Fasttage alle 14 Tage verurteilt.

Ob Verbrechens nach § 132 St.-G., begangen an seiner leiblichen Tochter, erscheint angeklagt Franz Krajnc, Besitzer in Ober-Bolitschina, und wird nach teilweisem Geständnis zu 5 Monaten schweren Kerker, mit einem Fasttag alle 14 Tage, verurteilt.

Ein empfehlenswerter Knecht. Der Besitzersohn Anton Veschnik aus St. Johann am Draufelbe entwendete am 20. September 1905 seinem Dienstgeber Franz Simonitsch 268 Kilogramm Getreide im Werte von 34 Kronen 42 Heller. Bei der gegen Veschnik durchgeführten Verhandlung wurde nur der Tatbestand der Übertretung der Veruntreuung konstatiert und dem Angeklagten strenger Arrest in der Dauer von drei Wochen, verschärft mit einem Fasttag wöchentlich, zubemessen.

NESTLE'S KINDERMEHL
 für SAUGLINGE RECONVALESCENTEN, MAGENKRANKE.
 Zu Versuchszwecke halbe Dosen a 1 Krone. Den P.T. Hebammen stehen Probadosen u. Broschüren gratis zur Verfügung im Central-Depôt F. BERLYAK
 Wien, I. Weihburggasse 27.

Ball-Seide v. 60 Kreuz, an p. Met., letzte Neuheiten. Franko u. schon verzollt in Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend.
 Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich.

Überall zu haben.

unentbehrliche Zahn-Crème
 erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Waschtisch und Türen streicht man nur Schnell und gut mit „Weißer Glasur“. Sie klebt nicht, trocknet sofort, und dann glänzt sie wie weißes Porzellan. Um 90 Heller kauft man sie In jeder großen Drogerie.
 Hauptniederlage: Max Wolfram, Herrngasse 33.

Sendet bei Wetten, Festen und Testamenten an den Marburger Stadtverschönerungs-Verein.

Wiener Österreichische
Volks-Zeitung.

Gesamt-Auflage an
100,000 Exemplare
Sie bringt täglich

wichtige Neuigkeiten

von eigenen Berichterstattern im In- u. Auslande,
2 hochinteressante und spannende Romane,
ausgezeichnete Leitartikel, unterhaltende und belehrende
Feuilletons von hervorragenden Dichtern und Schriftstellern,
humoristische Skizzen und Maudereien von **V. Chiavacci, R.**

Krafnigg, Sawel, Susi Wallner etc.

wöchentlich eine überaus **reichhaltige, gediegene, unterhaltende und belehrende**

Familienbeilage.

Die **Abonnementspreise** betragen:

für tägliche portofreie Zusendung in Österreich-Ungarn und Bosnien
monatlich **K 2.70, vierteljährig K 7.90,**

für zweimal wöchentliche Zusendung der
Samstag- und Donnerstag-Ausgaben
mit Roman- u. Familien-Beilage (in Buchform), ausführl. Wochenschau
vierteljährig **K 2.64, halbjährig K 5.20,**

für wöchentliche Zusendung der reichhaltigen **Samstag-Ausgabe**
mit Roman- u. Familien-Beilage (in Buchform) ausführl. Wochenschau
vierteljährig **K 1.70, halbjährig K 3.30.**

Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen,
auf die Wochen-Ausgabe nur vom Anfang eines belieb. Monats an.

Probennummern gratis.

Die Expedition der „Österr. Volkszeitung“, Wien, I., Schulerstraße 16.
Alle neuen Abonnenten erhalten die laufenden hochinteressanten
Romane und Novellen **gratis** nachgeliefert. 1802



Alle 8 Tage
eine Nummer
Preis vierteljährlich
3 Mark 50 Pf.

Alle 14 Tage
ein Heft
Preis pro Heft
60 Pfennig.

Der Jahrgang 1906 beginnt mit
dem neuesten Roman von

Clara Viebig:
Einer Mutter Sohn,

dem Romane und Novellen von
**Ernst Zahn • August Spertl •
Hanns von Sobeltis • Bern-
hardine Schulze-Smidt • Her-
mann Hesse • Ida Boy-Ed u. a.**
folgen werden.

**:: Brillante Ausstattung ::
Prachtvoller Bilderschmuck.
Echtdeutsches Familienblatt.**

Die erste Nummer ist kostenlos,
das erste Heft zur Ansicht von
jeder Buchhandlung zu erhalten.

Abonnements
in allen Sortiments- und Reiseportage-Buch-
handlungen sowie bei allen Postanstalten.

Museumverein in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10—12 Uhr.

Der Ausschuss des Museumvereines wendet sich
hiermit an alle jene geehrten Personen, welche Sinn
für das Zustandekommen des Museums und für die
Bestrebungen des Vereines haben, mit der höflichen
Bitte, dem Vereine als Mitglieder beizutreten und
etwa in ihrem Besitze befindliche Gegenstände, welche
für das Museum einen Wert haben, als: alte
Handschriften, Urkunden, Bücher, Bilder, Münzen,
Waffen, Geräte, Kleidungsstücke, geschichtliche Funde,
naturgeschichtliche Sammlungen und sonstige Gegen-
stände von geschichtlicher, volkskundlicher, kunstgewerb-
licher und anderer Art, soweit sich die letzteren auf
die Stadt Marburg und ihre Umgebung beziehen,
dem Museumvereine in Marburg gütigst überlassen
zu wollen. Spenden dieser Art übernehmen im voraus
dankend der Obmann des Vereines, Herr Dr. Almand
N a k und das Ausschussmitglied Herr J. Truttsch l,
Burggasse 6, die auch alle den Museumverein betref-
fenden Auskünfte erteilen.

Günstigste

Kapitalsanlage:

Wieselburger

Brauerei-

Aktien.

Preis pro Stück **K 210.—**

Letzte Dividende **K 12 = 5 3/4 %** Rentabilität

Die Wieselburger Brauerei-Aktien-Gesellschaft umfaß
folgende Brauereien:

**Wieselburg a. E., Krems und Pottenbrunn,
Schlossbrauerei Kröllendorf,**

sämtliche in Nieder-Österreich.

Zu beziehen durch die 1313

Wiener Wechselstuben-Gesellschaft Kapru & Co.

Wien, I., Neuer Markt 3

(Mezzanin).

Zirka sechs Startin

sehr guter Apfelmost

billig zu verkaufen. — Anfrage **Messingerstraße 29,**
beim Expeditur. 3561

Die bestens eingerichtete

Buchdruckerei L. Kralik, Marburg

4 Postgasse 4

ausgestattet mit den neuesten und modernsten Lettern, empfiehlt sich zur

Anfertigung von Drucksorten jeder Art.

Für Aemter, Advocaten u. Notare:

Formularien, Tabellen, Vollmachten,
Blanquette, Copensare, Quittungen.

Für die Geschäftswelt:

Preislisten, Wertpapiere, Rechnungen,
Facturen, Circulare, Karten jeder Art,
Firmendruck auf Briefe und Converts.

Für Hotels und Gasthöfe:

Speise- und Getränke-Tarife, Kellner-
Rechnungen, Etiketten, Menükarten,
Fremdenbücher etc.

Für den Büchermarkt:

Werke, Broschüren, Zeitschriften, Fach-
blätter, Kataloge für Bibliotheken.

Für Corporationen und Vereine:

Statuten, Jahresberichte, Aufnahms-
karten, Pledertexte, Ball-Einladungen,
Einzahlungs-Tabellen, Cassabücher etc.

Allgemeiner Art:

Anschlagzettel in jeder Größe und
Farbe, Sterbe-Parte, Trauungskarten.

Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Schulleitungen, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine,
Bezirkskrankencassen, Genossenschaften, für die Herren Aerzte, Baumeister etc. etc.

Schnelle Ausführung sowie schnelle Lieferung bei billigster Berechnung.

Marburger Zeitung
erscheint wöchentlich dreimal.

Deutscher Bote
für Steiermark und Kärnten.

Gründlichen
Bither- u. Streichzither-
Unterricht
erteilt nach bester, leichtfaßlicher
Methode

Käthe Bratusiewioz
Bürgerstraße 7, Tür 3.

Buchenholz
schöne trockene Scheiter werden
zum Preise von fl. 11 franko
Haus die Klasten bei **Konrad**
Zamolo, Fraenheim abgegeben.

Trauer- und
Grabkränze
mit Schleisen und Goldschrift, in
jeder Preislage, konkurrenzlos in
Ausführung und Billigkeit, bei
M. Kleinschuster, Marburg
Postgasse 8. 3837

Epilepsi
Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and.
nervösen Zuständen leidet, verlange
Broschüre darüber. Erhältlich gratis
u. franko durch die priv. **Schwanen-**
Apothete, Frankfurt a. M. 1625

Schöne Wohnung
gesucht
mit 3 Zimmer samt Zugehör
und Gartenbenützung, eventuell
Veranda od. Balkon. Adressen
unter Chiffre **K. B. S.** an
die Verw. d. Bl. erbeten. 3882

Acetylgas-
Apparate
behördlich konzessioniert und
patentiert, solid gearbeitet, für
5 bis 30 Flammen, wegen
Auflassung des Geschäftes
preiswürdig zu verkaufen. An-
fragen Volksgartenstraße 27.

Bei rangerster öfter.
Feuer- u. Lebensversicherungs-
Gesellschaft finden Geschäftsver-
mittler als Orts- u. Bezirksagenten
lohnende Nebenbeschäftigung, als
Hauptagenten und ständige Reise-
organe einträgliche Lebensstellung,
Ges. Antr. unter „15 305“ Graz.
postlagernd. 1490

Die
Trocken-Klosett ohne
Wasserbespülung
von der Firma
Max Bärwinkel in Rumburg
in Böhmen sind unbedingt die
besten, die bis jetzt erfunden
wurden. Dieselben sind aus weißen
Steingut und höchst elegant aus-
geführt, halten jede Zugluft und
Geruch ab, auch lassen sich die-
selben auf jede Abort-Anlage an-
bringen. 3654
Preis 25 Kronen. — 1 Krone für
Emballage.

Aviso!
Weißt Du,
wo man vorzüglichen
Muskateller, Mosler,
Rieslinger 3766
und Portugieser
um billiges Geld bekommt?
Bei **Joh. Stanitz**, Eigen-
bauweinschant, Ober-Rothwein.

Echt böhmische
Bettfedern
3387 und Dauen
gepact in Säcken zu 1/2, 1 u. 2 Kg.
(staubfreie Ware). 1 Kg. fl.:
Graue Entenfedern . 0.95
Graue gemischte
Schleiffedern . . 1.30
Graue bessere
Schleiffedern . . 1.65
Graue Schleiffedern
feinst, f. Duchenten
Bessere weiße
Schleiffedern . . 2.60
Rein weiße Schleiff-
federn 3.50
Hohe weiße leichte
Federn 4.—
Halbdauen, rein,
weiß 5.—
Flaum, rein, weiß,
sehr leicht 6.50
Kaiserflaum hochsein
rein weiß 7.80

bei **M. Guinshok, Hauptplatz**
Tuch-, Manufaktur-, Leinen-,
Konfektions- u. Kurrentwaren
„Zum Amerikaner“.

Schöne dreizimmerige
WOHNUNG
samt Küche und Zugehör in
der Bismarckstraße 3 zu ver-
geben. Anzufragen beim Bau-
meister Derwuschel. 3799

Billige, einzimmerige
Wohnungen
bestehend aus Zimmer, Küche,
Speis, separ. Abort, Keller und
Gartenanteil, in schöner südli-
cher Lage sind in der Melling-
straße 67 mit einem Monats-
zins von K 17 zu vermieten.
Desgleichen, jedoch größer mit
K 19. Anfrage bei Baumeister
Derwuschel. 1695

Stellagen
sehr gut erhalten, beim Bau-
meister **Rassimbeni** in
Marburg. 2820

Lehrfräuleins
werden in sehr gute Verpflegung
aufgenommen, welche die Aus-
bildung in Damenschneiderei u.
perfekten französischen Schnitt-
zeichenkurs in kurzer Zeit erlangen.
Anträge unter „Vorzüglich“ an
die Verw. d. Bl. 3306

Ein schönes Gewölbe
für Schneider oder Schuhmacher
etc. besonders geeignet, ist in der
Franz Josefstraße 31 (Eckhaus)
sofort billig zu vermieten. Anzu-
fragen beim Hausmeister. 3739

4 Kühe
Marienhofer Rasse, das zweite-
mal trüchtig, werden wegen
Überfüllung der Stallung ver-
kauft von **B. J. Woschnagg**
in Maria-Nast.

Frische 200
Bruch-Eier
3 Stück 10 fr. bei
A. Himmler,
Marburg,
Blumengasse Nr. 18.

Clavier- und Harmonium-
Niederlage u. Leihanstalt
von
Isabella Hoynigg
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Hauptplatz 20, I. St.



Große Auswahl in neuen Pianinos
und Klavieren in schwarz, nuß matt
und nuß poliert, von den Firmen
Koch & Korfelt, Hölzl & Heigmann,
Reinhold, Pawlek und Petrof zu
Original-Fabrikpreisen. 29

Strang-
Dachfalzziegel
aus der I. Premstätter Dachfalz-
ziegel-Fabrik offeriert zu billigsten
Preisen **C. Plokel**, Betonwaren-
fabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27.
Telephon Nr. 39. 776

Kautschukstempel
Bordrud-Modelle, Siegel-
stöße, etc. etc. billigt bei
Karl Karner, Gold-
arbeiter und Graveur,
Herrngasse 15, Marburg

Zu vermieten
schöne, lichte trockene Wohnung,
bestehend aus 2 Zimmer, Küche
samt Zugehör per sofort. An-
zufragen Triererstr. 38. 3841

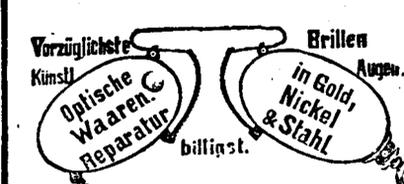
Salon-, Blumentisch-, Dekorations-
Pflanzen
in großer Auswahl, komplette
Dekorationen für Hochzeiten und
Festlichkeiten billigst bei
A. Kleinschuster, Marburg
Gärtnerei Gartengasse 17, Blumen-
Salon Postgasse 8. 3836

Schöne sonnseitige
WOHNUNG
bestehend aus 3 Zimmer mit
sämtl. Zugehör an eine ruhige
stabile Partei ab 1. Dezember
preiswürdig zu vermieten. Anfr.
in Verw. d. Bl. 3824

Ein Gewölbe
ist sofort zu vermieten. Anzu-
fragen **Herrngasse 23,**
1. Stock. 3920

Geld-Darlehen
erhalten Personen jeden Standes
(auch D a m e n) zu 4 1/2 %, auch
ohne Giranten, bei 4 Kronen mo-
natlicher Rückzahlung durch 3817
Sieg. Neubauer, Budapest,
Warengasse 6.
(Retourmarke erbeten.)

Kostenlose Augenuntersuchung.



Bestimmung der genauen
Gläser für Lesen, Klavier-
spielen, Arbeiten, für jede
gewünschte Entfernung —
ohne Preiserhöhung — für
nur **Prima homogenen**
Kristallgläser, die best.
zur Erhaltung der Augen

Zwicker für jede Nase sitzend, in Nickel fl. 1.30 bis 1.60, Doublé-
Gold fl. 2.— bis 5.—, 14 kar. Gold fl. 8.— bis 12.—.
Brillen, Patent, mit Bismarcksteg fl. 1.30.
Reparaturen umgehend.

THEODOR FEHRENBACH, Marburg, Herrngasse 26.
30jähriges Geschäftsrenommee. 652

Ihren Tischwein-Bedarf
kaufen Sie am vorteilhaftesten
in versiegelten Literflaschen
zu 28 oder 32 fr. bei 3741
S. Fontana, Tegethoffstrasse.

Betonwarenfabrik C. Pickel
Marburg, Volksgartenstrasse 27
Telephon Nr. 39
empfiehlt zur Lieferung **Zementrohre, Pflasterplatten,**
Stiegenstufen, Futtertröge sowie alle sonstigen Zement-
waren. Ferner: **Steingengrohre, Mettlingerplatten,**
Gipsdielen und Sprentafeln. Auch werden alle übrigen
Zementarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadellos
hergestellt. 777

Original SINGER Nähmaschinen
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Marburg, Herrng. 32
Man beachte
die Fabrikmarke.

Kakao
Bekommt allen Gesunden!
Kräftigt alle Kinder!
Labt alle Kranken!
Echt zu haben in der
Droguerie des
Max Wolfram,
Marburg.

I. Marburger
Damen-
Frisier-Salon
Grete Schaffer
Domplatz Nr. 5, I. Stock.
Elektr. Haar-Lufttrocken-Apparat
wo das dichteste Haar in 10
Minuten trocken ist.
Moderne Schönheitspflege und
Kosmetik, schwedische Gesichts-
massage, Hand- u. Nagelpflege.
Mässige Preise. 2035

Reben-Veredlungen

mit der Staats-Medaille ausgezeichnet

== tadellos verwachsen und bewurzelt ==
 auf Rip. port., Solonis, Monticola u. s. w., Burgunder, Gutedel, Honigler, Gutedelmuskat, Portugieser, Muskat, Ruländer, Traminer, Sylvaner, Wälsch-Riesling, Rotgipfler
 Klein- oder Rheinriesling, Napoleons Gutedel, Mosler.

Ein- und zweijährige Veredlungen.

Richard Ogrisek, Marburg

Steiermark.

3493

Rattentod

(Felix Immisch, Delitzsch)
 Bestes Ratten- und Mäuse-Vertilgungsmittel der Neuzeit, ungefährlich für Menschen und Haustiere, wird von keinem anderen Präparat übertroffen. Zu haben in Kartons à 50 Pfg. und Mk. 1.— bei **K. Wolf**, Drogerie und **M. Wolfram**, Drogerie.

Anton Prok

Pferdegeschirr-, Sattel- und Lederwaren-Geschäft
 Marburg, Bitttrinhofgasse 30

empfehlte den geehrten Pferdebesitzern sein Lager von

Winter-Pferdefellen

zu den billigsten Preisen.

3700

Heirat wünscht Witwe, 37 Jahre alt, über 150.000 M. Barvermögen später gr. Erbschaft mit Herrn v. gut. Char. a. ohne Vermög. Nicht-anonyme Anfr. an 'Fides', Berlin 18.

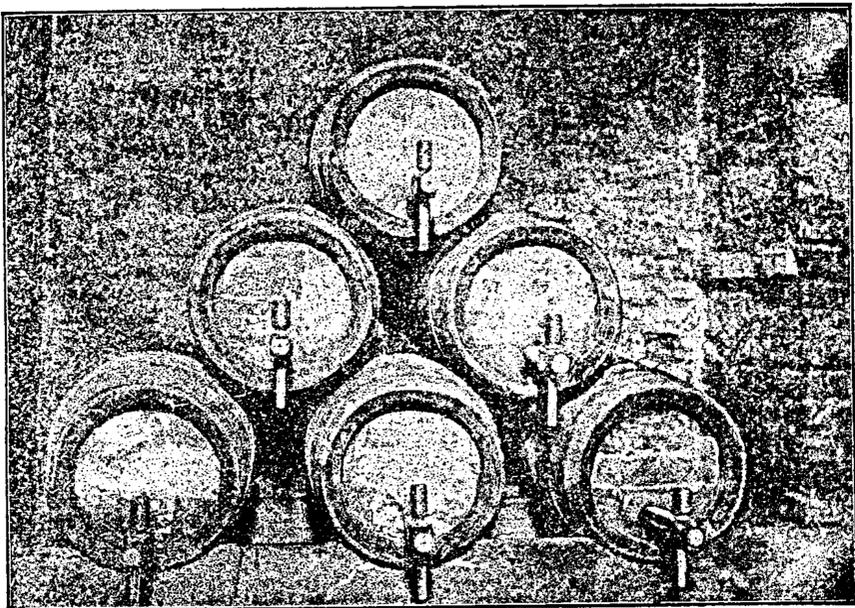
Zu verkaufen:

bequemer Schlafdivan, gut erhalten. Wo, sagt die Verw. d. Blattes. 3944

Hochparterre-

Wohnung

2 schöne gassenseitige Zimmer, schöne leichte Küche u. Vorraum vom 1. Dezember zu vermieten. Auskunfterteilt **M. Verdaj**, Sophienplatz. 3943



Original-Aufnahme des Vorkellers vom Pilsnerkeller.

Orig.-Pilsner Urquell-Bier

kommt von der

Holzpippe

in gut abgelagertem Zustande

! im Pilsnerbierstübl!

des

Franz Tschutschek

Marburg, Rathausplatz Nr. 8

wieder zum Ausschank.

Naturbutter

stets frisch

Breitelbeer-Dompott

sowie das bekannt gute

Sauerfrucht

und echte

Laibacher Würste

sind stets zu haben in der Filiale des 3736

H. SIRK

Herrengasse 44.

90 eigene Geschäfte.

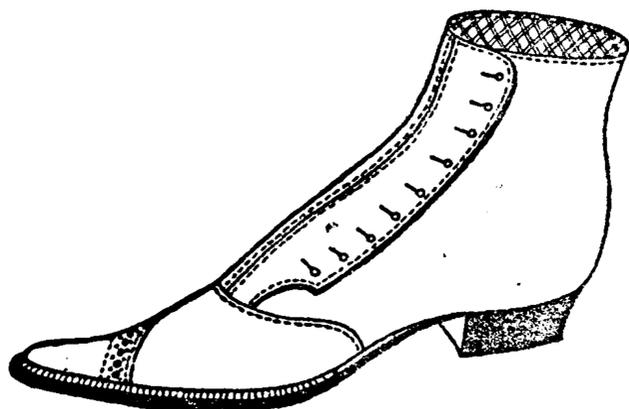
Herren-Zugstiefel
dauerhaft
fl. 2.90

Herren-Schnürstiefel
stark
fl. 3.25

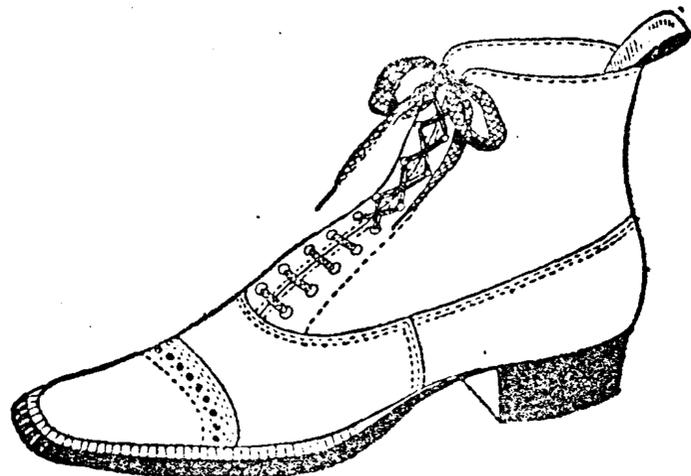
Herren-Schnürstiefel
aus Box
fl. 4.50

Herren-Schnürstiefel
Cheveau Goodyear genäht
fl. 5.50

Erprobt und bewährt



hat sich unser Prinzip, dem kaufenden Publikum unsere Fabrikate direkt ohne Zwischenhandel zuzuführen. Die stetige Zunahme unseres Kundenkreises ist der beste Beweis für die Vorteile unseres Systems und der unübertrefflichen Leistungsfähigkeit unserer Firma.



Alfred Fränkel Com.-Ges. vorm. Mödlinger Schuhfabrik

Vertreter für Marburg:

Marburg, Burggasse 10.

Jos. Burndorfer.

Damen-Zugstiefel
kräftig
fl. 2.60

Damen-Schnürstiefel
warm gefüttert
fl. 3.25

Damen-Knopfstiefel
schwarz
fl. 3.25

Kinder- u. Mädchen-Schnürstiefel
aus kräftigem Leder von
fl. 1.— aufw.

Echt russ. Galoschen
Gamaschen
in reicher Auswahl

Morgen Freitag ! Nordseefische !

zu folgenden Preisen:

- Seelachs per Kilo fl. —.80
- Schellfisch " fl. —.70
- Gablau " fl. —.70
- Seezungen " fl. 1.—

Franz Tschutschek

erstes steierm. Delikatessengeschäft, Marburg, Herrngasse 5.

**Gründlichen
Zither-Unterricht**
nach bester Methode erteilt
geprüftes Fräulein. Anzufragen
in der Werm. d. Bl. 3893

Für Eisenbahner.
Gebrauchte, große Ledertasche,
sehr gut erhalten, billig zu ver-
kaufen. Nachfrage von 2—5
Uhr und von 6 Uhr abends
an Schillerstraße 10, parterre
links, Tür 1. 3916

Marburger Marktbericht.

Vom 5. bis 11. November 1905.

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	von K h	bis K h		per	von K h	bis K h
Fleischwaren.				Bachholderbeeren	Kilo	50	66
Rindfleisch	Kilo	1 12	1 60	Kren	"	40	56
Kalbfleisch	"	1 36	1 60	Suppengrünes	"	30	34
Schafffleisch	"	80	1 20	Kraut saures	"	22	24
Schweinefleisch	"	1 36	1 80	Rüben saure	"	20	24
" geräuchert	"	1 76	1 84	Kraut	100 Kops	6	9
" fetich	"	1 60	1 80	Getreide.			
Schinken frisch	"	1 20	1 24	Weizen	100 Kilo	16 20	17
Schulter	"	1 12	1 16	Korn	"	14 20	15
Viktualien.				Berfte	"	15 40	16 40
Kaiserauszugmehl	"	30	32	Haser	"	14 90	15 70
Rundmehl	"	28	30	Karturay	"	16 30	17 20
Semmelmehl	"	26	28	Sirse	"	16 60	17 40
Weißpohlmehl	"	24	26	Haiben	"	14 60	15 40
Schwarzpohlmehl	"	—	—	Erbsen	"	22	26
Lärkenmehl	"	26	28	Geflügel.			
Haibemehl	"	40	44	Indian	Std.	3 20	4 80
Haibebrein	Witer	30	32	Gans	"	3	4 20
Hirsebrein	"	26	28	Enten	Paar	2 80	3 80
Berfibrein	"	20	23	Bachhühner	"	1 24	1 80
Weizengries	Kilo	30	32	Brathühner	"	1 60	2 60
Lärkengries	"	28	30	Kapaune	Std.	—	—
Berfte gerollte	"	40	56	Obst.			
Reis	"	36	64	Apfel	Kilo	—	—
Erbsen	"	48	52	Birnen	"	—	—
Linjen	"	56	72	Rüffe	"	—	—
Erbsen	"	24	28	Divers.			
Erdäpfel	"	16	20	Holz hart geschw.	Met.	6 80	7 20
Zwiebel	"	44	54	" weich geschw.	"	7 50	8
Knoblauch	"	34	40	" weich geschw.	"	4 70	5 20
Eier	1 Std.	—	—	" ungeschw.	"	6	6 50
Ässe steirischer	Kilo	2	2 80	Holzfohle hart	Std.	1 40	1 50
Butter	"	20	22	" weich	"	1 30	1 40
Milch frische	Witer	06	10	Staintohle 100	Kilo	2	2 40
" abgerahmt	"	40	68	Seife	"	40	60
" Rahm süß	"	64	68	Kerzen Unschlitt	"	1 04	1 10
" saurer	"	—	—	" Stearin	"	1 60	1 68
Salz	Kilo	2 20	2 40	" Styria	"	1 50	1 60
Rindschmalz	"	1 66	1 70	Hou 100	Kilo	4 80	5 20
Schweinschmalz	"	1 62	1 68	Stroh Lager	"	5	6
Speck gehackt	"	1 40	1 50	" Futter	"	3 80	4 20
" frisch	"	1 74	1 84	" Streu	"	3 60	4
" geräuchert	"	1 50	1 56	Hier	Witer	62	8 40
Kernfette	"	56	60	Wein	"	34	1 68
Zwischfalten	"	72	76	Brantwein	"	72	1 80
Zucker	"	1	1 20				
Rümmel	"	1	1 20				

Nur dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit nachstehendem Streifen (rother u. schwarzer Druck auf gelbem Papiere) verschlossen ist.

Bis jetzt unübertroffen!!

3316

W. MAAGER'S echter gereinigter



Leberthran

(in gesetzlich geschützter Abmessung)

gelb per Flasche K 2.—, weiß per Flasche K 3.—.

von Wilhelm Maager in Wien.

Von den ersten medicinischen Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders empfohlen und verordnet in allen jenen Fällen, in welchen der Arzt eine Kräftigung des ganzen Organismus, insbesondere der Brust und Lunge, Zunahme des Körpergewichtes, Verbesserung der Säfte, sowie Reinigung des Blutes überhaupt herbeiführen will.

Zu bekommen in den meisten Apotheken und Drogerien der österr.-ungar. Monarchie.

General-Depot und Haupt-Versandt für die österr.-ung. Monarchie

W. Maager, Wien III/3, Heumarkt 3.

Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.



Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden umso heftiger auftreten, werden oft nach einigen mal Trinken beseitigt.

und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Herz klopfen, Kolikschmerzen, Schläffigkeit, sowie Blutstauungen in Leber, Hämorrhoidal leiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein hebt Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Bagerees bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden umso heftiger auftreten, werden oft nach einigen mal Trinken beseitigt.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à fl. 1.50 und 2.— in den Apotheken von Marburg, Mureck, Radkersburg, Leibnitz, Deutsch-Landsberg, Luttenberg, Pettau, Warasdin, Mohitsch, W.-Feistritz, Gonobitz, Bad Neuhaus, Cilli, Windischgraz, W.-Landsberg, Stainz, Wildon, Gleichenberg, Graz u. sowie in ganz Oesterreich-Ungarn.

Auch versenden die Apotheken in Marburg 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich **Hubert Ulrich'schen** Kräuterwein.

Eine Remingtonschreibmaschine,

photographische Apparate und Zubehör, sowie ein großer Entwicklungskasten zu verkaufen bei Witwe Notar **Toplak**, St. Leonhard bei Marburg. 3905

Petroleum-Lampen Gas- Glühlicht-Netze und- Zylinder

billigst bei **Josef Martinz**, Marburg.

Telephon Nr. 28.

Kalender 1906.

Sobald erschienen im Verlage von **L. Kralik** (Postgasse 4)

Marburger Adresskalender

Deutscher Bote

für
Steiermark und Kärnten.

Mit vielen Illustrationen.

Unentbehrliches Nachschlagebuch für Kaufleute, Gewerbetreibende, amtliche und private Kanzleien.

Das Adressenverzeichnis ist nach amtlichen Quellen (Genossenschaftsmitgliedern) zusammengestellt.

Preis per Stück 60 Heller.

Warnung vor Nachahmung! Untenstehende Etiquette, das Wort Milly, sowie die Marke Sonne sind gesetzlich geschützt.

K. K. Landespriv. MILLY-KERZEN-SEIFEN & GLYCERIN-FABRIK. F. A. SARG'S SOHN & CO. WIEN K. u. K. HOFLIEFERANTEN IV. Allee-gasse 24.

Gramm I. QUALITÄT

Etiquette und das Wort „MILLY“ gesetzlich geschützt. Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Jede Kerze hat mit dem Stempel „MILLY“ u. Schutzmarke „SONNE“ versehen.

Dann gebrauchen Sie umgehend **K. Wolfs Fenchelmalz-Extrakt-Bonbons**

Husten Sie?

sicherstes Mittel gegen Heiserkeit, Verschleimung. Päckchen à 20 h. Zahlreiche Dankesankerkennungen.

Haupt-Depot: **Karl Wolf, Marburg a. D.**

Erhältlich bei den Firmen: Fasching Franziska, Felber Friedr., Fontana Silvester, Hartinger Ferd., Janschek Ferd., Koroschek L., Leinschitz Franz, Vincetitsch & Stepez, Quandest Alois, Sirk Hans, Walzl Josef, Weigert Adolf, Walland M., Ziegler M., Weingertl D., Karl Gollesch, Mhdllil A. 3770

Zither-Konzert.

Einem vielseitigen Wunsche Rechnung tragend, gibt Herr **Bäuerle am Sonntag, den 19. November** in der **Gambrinushalle**

nochmals ein **Zither-Konzert**. Die Vortragsordnung ist fein gewählt, reichhaltig und sehr abwechslungsreich. 3972

Anfang 7 Uhr. Eintrittspreis 50 Heller.

Waffen und Munition kauft man am besten bei 3973

Alois Heu, Herrengasse Nr. 34 in Marburg.

Stets gut fortirtes Lager in Jagdhüllen, blind und geladen. Echte Wöllersdorfer Patronen mit rauchschwacher Pulverladung.

Alle Gattungen Lade- und Jagdrequisiten.

Ein Mann Heirat.

tüchtig und verständig in jeder Arbeit, sucht in der Stadt als Bedienter oder Wirtschaftler unterzukommen. Brieflich anzufragen **Michael Sagadin, Wochau, Post Kötsch.** 3953

Wegen Todesfall werden billig **Frauenkleider,** Jacken u. Mäntel abgegeben. Domplatz 11, parterre links. 3925

Ein ledige Besitzerstochter in der nächsten Umgebung von Marburg, mit einem Grundbesitze von 20 Joch im Gesamtwerte von 24.000 bis 32.000 Kronen möchte sich mit einem mit der Landwirtschaft einigermassen vertrauten Manne behufs Übernahme der Wirtschaft verhehelichen. Witwer ohne Kinder nicht ausgeschlossen. Vermögen von über 4000 Kronen Bedingung. Briefe unter „Gute Zukunft“ an die Verw. d. Bl. 3934

Gewölbdienner

verlässlich, mit guten Zeugnissen, der schon in einem Geschäfte bedientet war und gut lesen und schreiben kann, findet Aufnahme bei **M. Blaser,** Papierhandlung und Zeitungs-Expedition in Marburg, Herrengasse 3. 3971

Warnung. Warne hiemit jedermann, meiner von mir auf gerichtlichem Wege geschiedenen Frau **Johanna Weiglein** weder Geld noch Geldeswert zu geben, da ich für niemanden Zahler bin. 3967

Heinrich Weiglein.

Einige Tausend 3951

Birnen- u. Apfel-Hochstämme hat billig abzugeben **Alois Pichunder,** Rothwein.

Ladenmädchen wird aufgenommen im Bäckergeschäft von **Karl Scherbaum & Söhne,** Marburg, Burgplatz. 3968

Ein junger schöner 3952

Rattler wird gegen Zusicherung guter Behandlung abgegeben. Anzufragen **Uferstraße 16, 1. Stock.**

Gassenseitige WOHNUNG 3921 bestehend aus Zimmer u. Küche zu vermieten. **Wittrichhofgasse 14.**

Zu verkaufen 2 Betten, 2 Nachtkasteln, Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Tisch, 1 heizbarer Badestuhl. **Parstraße 18, 2. St., Tür 10.** 3948

Liniment. Capsici comp. Erfas für **Anter-Pain-Expeller.** Beim Einkauf dieser anerkannt vorzüglichen, schmerzstillenden Einreibung, die in allen Apotheken vorrätig ist, sehe man stets nach der Marke „Anker“. **Dr. Richters Apotheke, 3922 Prag.**

Wegen Übersiedlung werden 3 weiche Betten, ein Tafelbett, zwei Pelze, Knaben- und Mädchen-Winterpaletot sehr billig abgegeben. **Tegetthoffstraße 9, 2. Stock.** 3950

Vogelfutter beste Mischung für Kanarien: Universalfutter für **Amseln, Lerchen, Wachteln, Steinröthel, Nachtigallen, Zaunkönige, ferner Ameiseneier, Goldfischfutter, Ossa sopla** Vogelheil für kranke und nicht singende Vögel, zu haben bei **Hans Sirk, Hauptplatz und 3737 Filiale Herrengasse 44.**

Wohnung Zimmer und Küche, harte Fußböden, engl. Klosetts, Gartenanteil an kinderlose Partei zu vermieten. **Tegetthoffstraße 23, 2. Stock.** 3945

Hypothekendarlehen gewährt Bankinstitut am ersten Satz bis zu 75% d. Schätzungswertes mit 1% Amortisierung zu 5% Zinsen in jeder Stadt auf Stadt-Realitäten und übernimmt auch die Durchführung der Ablösung von Hypothekendarlehen, für welche bisher höhere Zinsen gezahlt wurden. Agenten ausgeschlossen. Anträge unter **Kapital 490** Hauptpost **Marburg.** Nur gegen Anferatenschein. 2272

Essen Sie Suppen, Saucen, Mehlspeisen etc., dann **Ersparen Sie** teure, frische Eier. **Benützen Sie** zur Zubereitung **„Pacific“** **Trocken-Eier-Mehl-Präparat** aus **Hühnereiern.** In Paketen von 10 Heller an. **Überall käuflich.** Generaldepot für Österreich **Ludwig Wild Wien, VI.** Magdalenenstraße 14 — 70. Alleinverkauf für Steiermark Kärnten und Krain: **Englhofer & Komp., Graz, Moserhofgasse 45.**

Schöne vierzimmerige **Wohnung** samt Zugehör im 2. Stockwerk gelegen, ist in der **Elisabethstraße 24** zu vergeben. Anzufragen bei **Baumeister Derwuschek.** 3876

Die besten und vollkommensten **Pianinos** kauft man am billigsten gegen Kassa oder bis zu den kleinsten Monatsraten, auch für die Provinzen, nur direkt beim Fabrikanten **Heinrich Bremitz** k. k. Hoflieferant 2430 **Triest, Via G. Boccaccio 5.** Kataloge u. Kondit. gratis u. franko.

Buchhalter zu Kontrollreisen geeignet, findet Lebensstellung in großem Geschäftshause. Sloven. Sprache erwünscht. Offerte mit Referenzen unter **„Revisor“,** Graz, Hauptpost. 3927

Winzerbücher in Taschenformat, zur Kontrolle über dessen Arbeitsleistung, gebunden à 70 Heller, vorrätig in der **Buchdruckerei L. Kralik**

56 Kreuzer

Jedes Stück kostet 56 Kreuzer bei Bestellung von mindestens 10 Gegenständen. Bei 3 Stück 58 Kreuzer. extra für jedes Paket. 1 Postpaket kann enthalten 12 — 20 Stück. Versand per Nachnahme. Kein Risiko. Geld zurück, wenn nicht gefällt. Gratis versende an jedermann ohne Kaufzwang meinen illustrierten Haupt- und Weihnachtskatalog mit wundervollen Weihnachtsartikeln zc. 4000 Nummern und Abbildungen, viele Neuheiten.

Weltbekannte Stahlwaren-fabrik und Versandhaus **Friedrich Wilhelm Engels,** Nämnen - Gräfrath bei Solingen Nr. 569

Christbaumgeläut „Engelsreut“ (wie Abbildung) als Baumspitze und Tischgeläute zu benützen. Das beste Geläute der Gegenwart. Kaufen Sie nur „Engelsreut“ und stellen es jedem anderen Geläute gegenüber. Sie werden „Engelsreut“ als das allerbeste finden. **Vollsfreund-Wetterhaus,** neu verbessert, wie Abbildung, mit Thermometer, unt. Garantie, daß jedes Stück genau jede Veränderung anzeigt. **Zirka 20 Zentm. hoch. Taschenmesser** mit 2 prima Stahlklingen u. Korlzahner, hochfeine Qualität. **Schere,** weltberühmte Kaiser Friedrich-Schere, aus gutem Stahl, vernickelt und vergolbet. **Taschenfernseher** od. Theaterglas und Lese-glas, neu, patentamtlich geschützt. **Bezierbörse** echt Kindeleder, mit Zinnetasche, 8 1/2 Zentm. hoch, 9 Zentm. breit, nur von Eingeweihten zu öffnen. **Künstler-Mundharmonika** mit 20 Stimmen oder 40 Tönen, im Etui. **Christkindchen** oder **Weihnachtsbaum,** großartig schön.

56 Kreuzer

Eine Wohnung mit 2 Zimmern, Küche und Zubehör ist vom **1. Novemb.** an in der **Neugasse 3, 1. Stock** um **K 30.80** zu vermieten. Anzufragen bei **Anton Göb,** Tegetthoffstraße 3 oder beim **Baumeister Neugasse 3.** 2556